

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

76. Jahrgang / Nr. 11

Redaktion und Inserate:

Verlag A. Schudel & Co. AG

Schopfeggässchen 8, PF, 4125 Riehen 1

Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45

Erscheint jeden Freitag

Preis: 1.80, Abo 73.- jährlich

«Tagblatt»: Gedicht im Mittelpunkt der GV des Verkehrsverein Bettingen

SEITE 2

Tüftler: Zu Besuch in der Werkstatt eines Modellschiffbauers

SEITE 6

Sport: Am Sonntag spielt der FC Riehen im Cup gegen Sion – als Leader

SEITE 9

Mode: Sonderseiten mit Tips und Trends für Frühling und Sommer 97

SEITEN 12/13

Nächste Ausgabe Grossauflage

Die RZ Nr. 12/97 erscheint in 11'000 Exemplaren und wird in alle Haushalte von Riehen und Bettingen verteilt.

WIRTSCHAFT Die aktuelle Wirtschaftslage stellt auch das Riehener Gewerbe vor neue Herausforderungen

«Die Solidarität ist grösser als auch schon»

Stellenabbau, Arbeitslosigkeit, Verdrängungswettbewerb, Konkurrenz- und Preisdruck – dies sind nur einige Stichworte, die die angespannte Wirtschaftslage in unserem Land kennzeichnen. Die rezessive Entwicklung hat auch bei den Riehener Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen ihre sichtbaren Spuren hinterlassen. Die RZ sprach mit Peter Zinkernagel, Präsident des Handels- und Gewerbevereins Riehen (HGR), über die Probleme, aber auch über die Chancen und Zukunftsperspektiven des Gewerbestandortes Riehen.

DIETER WÜTHRICH

Einmal mehr gut besucht war gestern abend (nach Redaktionsschluss dieser RZ-Ausgabe) die diesjährige Generalversammlung des Handels- und Gewerbevereins Riehen (HGR). Der Interessensverband der lokalen Gewerbe- und Dienstleistungsunternehmen sieht sich angesichts der gesamtwirtschaftlichen Rezession vor neue Herausforderungen gestellt. Im Gespräch, das die RZ im Vorfeld der Generalversammlung mit HGR-Präsident Peter Zinkernagel führte, forderte dieser unter anderem zu einem intensiveren Dialog zwischen Gewerbe und Bevölkerung auf.

RZ: Herr Zinkernagel, wie und in welchem Ausmass macht sich die aktuelle Wirtschaftslage am Gewerbe- und Dienstleistungsstandort Riehen bemerkbar? Oder anders gefragt: Wie geht es dem Riehener Gewerbe?

Peter Zinkernagel: Die Auswirkungen der allgemeinen Rezession sind in der Tat deutlich spürbar. Die Kaufkraft und Konsumfreudigkeit hat auch bei der Riehener Bevölkerung, der traditionell wichtigsten Auftraggeberin für das lokale Gewerbe, nachgelassen. Investitionen und Anschaffungen werden eher hinausgeschoben oder man verzichtet sogar ganz darauf. Dementsprechend rückläufig ist das Auftragsvolumen für die Riehener Gewerbebetriebe und Dienstleistungsunternehmen. Um ihr Unternehmen als Ganzes am Leben zu erhalten kamen deshalb einige Firmen, insbesondere in der Baubranche, nicht darum herum, Personal zu entlassen...

...können Sie dafür ein Beispiel nennen?

Ein eklatantes Beispiel ist die Firma Züblin, wo wohl gegen hundert Arbeitsplätze verloren gehen werden, weil das Unternehmen künftig von einem zentralisierten Werkhof aus die ganze Region bedienen will. Am jetzigen Standort wird wohl nur eine kleine Kundenabteilung sowie die zum Unternehmen gehörende Zimmerei und Holzbau AG bestehen bleiben.

Viele traditionelle Familienbetriebe sehen sich auch zu einer umfassenden Reorganisation, vor allem auf administrativer Ebene, gezwungen. Weil ein sinkendes Auftragsvolumen gleichbedeutend ist mit einem geringeren Arbeitsvorrat, ist heute eine kurz-, mittel- und langfristige Planung über den Geschäftsverlauf zwingend notwendig. Gleichzeitig müssen die Unternehmen viel flexibler agieren.

Die unsichere Entwicklung, verbunden mit einem fehlenden Auftragspolster, hemmt natürlich auch die Investitions- und Innovationsfreudigkeit der Unternehmen selbst. Dazu kommt, wiederum ausgesprochen stark spürbar in der Baubranche, der Konkurrenzkampf mit auswärtigen Firmen, so dass heute bloss noch zum Selbstkostenpreis offeriert wird.

Andererseits lässt sich aber auch feststellen, dass trotz der Krise nach wie



Eine Fahrt hin zu neuen Ufern? Mit der Gründung neuer, auf innovative Technologien insbesondere aus dem chemisch-pharmazeutischen Bereich spezialisierter Unternehmen und ausgehend vom Wirtschaftsstandort Basel (unser Bild zeigt den Industriekomplex auf der Grossbasler Rheinseite) könnten sich nach Ansicht von Peter Zinkernagel auch für den Gewerbestandort Riehen neue, erfolgversprechende Impulse ergeben.

Foto: Dieter Wüthrich

vor viele Gewerbetreibende Freude an ihrem Beruf haben. Und das ist doch auch eine wichtige Voraussetzung für das Überleben.

Mit welchen spezifischen Problemen hat das Riehener Gewerbe zu kämpfen? Gibt es diesbezüglich Unterschiede zum Kanton?

Die gibt es tatsächlich. Bedingt durch die geographische Randlage der Gemeinde Riehen haben die hiesigen Unternehmen gegenüber den Firmen auf der anderen Rheinseite, die ein viel grösseres Einzugsgebiet abdecken können, einen echten Wettbewerbsnachteil. Denn die Distanz zwischen Firmensitz und Auftragsort hat unmittelbare Auswirkungen auf die Höhe der Wegkosten, die ja zwangsläufig Teil der Gesamtkosten sind und damit dem Kunden belastet werden müssen.

Die Lage ist also alles andere als rosig. Welches sind andererseits die Chancen und Möglichkeiten, die es für das Riehener Gewerbe in der jetzigen Situation zu nutzen gilt?

Eine gute Basis, auf der sich weiterhin aufbauen lässt, sind sicher die vielen persönlichen Bekanntschaften zwischen den Riehener Gewerbetreibenden und ihrer lokalen Kundschaft. Damit verbunden ist die Möglichkeit, dem Kunden eine wirklich auf seine individuellen Bedürfnisse zugeschnittene Offerte unterbreiten und diese entsprechend ausführen zu können. Solche guten Serviceleistungen zählen bei der Wahl des Auftragnehmers nach wie vor.

Welche Massnahmen auf politischer Ebene erachten sie als sinnvoll und notwendig, um den Gewerbestandort Riehen nicht nur zu erhalten, sondern auch nachhaltig zu fördern und zu stärken?

Bei Aufträgen der öffentlichen Hand sollte die Submissionsordnung zumindest so flexibel gehandhabt werden, dass bei einer Preisdifferenz von zwei bis drei Prozent zwischen dem billigsten Anbieter und dem Riehener Offertsteller gleichwohl der Riehener Betrieb den Zuschlag erhält. Die öffentliche Hand hat alles Interesse am Erhalt gut funk-

tionierender Gewerbestrukturen, denn schliesslich sind konkurrenzfähige Betriebe immer auch gute Steuerzahler.

Besonders wichtig, gerade im Hinblick auf die Konkurrenzfähigkeit des Gewerbestandortes Riehen, scheint mir auch, dass den lokalen Unternehmen genügend geeignete Standorte zur Verfügung gestellt werden; Standorte, die von der räumlichen Situation rationelle Arbeitsabläufe erlauben, die verkehrsmässig bzw. hinsichtlich der Parkier- und Anlieferungsmöglichkeiten gut erschlossen sind. Notwendig, gerade auch im Zusammenhang mit der Zuordnung der Lärmempfindlichkeitsstufen, ist eine grössere Toleranz und ein besseres Verständnis seitens der Behörden, aber auch der Gesamtbevölkerung für die Bedürfnisse des Gewerbes. Denn der Trend geht heute eindeutig dahin, die Bereiche Wohnen und Arbeit, die man zur Zeit der Hochkonjunktur mit der Schaffung von Industriezonen immer stärker voneinander getrennt hat, wieder näher zusammenzuführen.

Wie beurteilen Sie die bisherigen Anstrengungen der Behörden, aber auch von privater Seite zur Stärkung des lokalen Gewerbes?



«Mit gegenseitiger Rücksichtnahme und im konstruktiven Dialog das Riehener Gewerbe als integrierten Bestandteil unserer Lebensgemeinschaft erhalten und stärken»: HGR-Präsident Peter Zinkernagel.

Foto: zVg

Mit dem Kauf des Züblin-Areals hat die Gemeinde sicher ein positives Signal für den Erhalt eines leistungsfähigen Gewerbestandortes Riehen gesetzt, auch wenn man durchaus darüber streiten kann, ob die öffentliche Hand in dieser Weise anstelle von Privaten als Investor auftreten soll. Ich möchte im übrigen festhalten, dass die politischen Behörden, also Gemeinde- und Einwohnererrat, sich bisher sehr wohlwollend gegenüber dem lokalen Gewerbe gezeigt hat.

Auf privater Ebene muss sicher der Bau des Gewerbehauses an der Lörcherstrasse als Glücksfall bezeichnet werden. Dieses erfolgreiche Beispiel zeigt, dass selbst in wirtschaftlich schwierigen Zeiten die Nachfrage nach Gewerberäumlichkeiten durchaus vorhanden ist, sofern diese von ihrer Infrastruktur den Ansprüchen eines modernen Unternehmens zu genügen vermögen. Das Gewerbehaus hat auch insofern wegweisenden Charakter, als es mit dessen Bau gelungen ist, Firmen aus Branchen, die bisher noch nicht in Riehen vertreten waren, hierher zu bringen. Ich denke dabei in erster Linie an diverse Zulieferfirmen der chemisch-pharmazeutischen Industrie.

Angesichts der Ciba/Sandoz-Fusion zur Novartis und der damit einhergehenden «Spin offs» und im Hinblick auf die Gründung neuer, auf innovative Technologien spezialisierter Unternehmen eröffnen sich dem Standort Riehen mit der geplanten Erweiterung des Gewerbehauskomplexes zudem neue, erfolgversprechende Perspektiven.

Was halten Sie von der Idee eines speziellen Riehener Amtes für Wirtschaftsförderung, wie man es auf kantonaler Ebene kennt?

Ich halte ein solches Amt bzw. einen entsprechenden Beauftragten aus verschiedenen Gründen nicht für notwendig. Denn zum einen gibt es wie erwähnt bereits ein Amt für Wirtschaftsförderung beider Basel, zum anderen ist dessen Geschäftsleiter Werner Resch in Riehen wohnhaft und kennt somit die spezifischen gewerblichen Gegebenheiten bestens. Die Anliegen des Riehener Gewerbes sind dort also gut aufgehoben. Zudem erlaubt diese Konstellation

ein stärkeres Auftreten auch des Gewerbestandortes Riehen gegen aussen als eine ausschliesslich lokal bzw. kommunal orientierte Institution zur Wirtschaftsförderung.

Welche Bedeutung kommt dem Handels- und Gewerbeverein Riehen in der heutigen angespannten Wirtschaftslage zu? Welches sind seine Möglichkeiten, wo liegen die Grenzen seines Handlungsspielraumes?

Ich sehe die Aufgabe des HGR in erster Linie darin, seine Mitglieder auf moderne und zeitgemässe Betriebsstrukturen aufmerksam zu machen. Nicht zuletzt unter diesem Aspekt ist auch das Referat an der kommenden Generalversammlung zu sehen, das sich mit dem Thema der Geschäftsnachfolge befassen wird. Der HGR bietet zudem den Gewerbetreibenden die Möglichkeit zum Dialog und zum Erfahrungsaustausch. Dabei können nicht nur gemeinsame Probleme erörtert und kreative Lösungsansätze erarbeitet werden, gestärkt wird auch das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Es ist wohl nicht zuletzt das Verdienst des HGR, dass die Solidarität unter den lokalen Unternehmen heute bedeutend grösser ist als noch vor einigen Jahren. Ohne HGR stände in der heutigen Situation wohl so manches Unternehmen isolierter da.

Hingegen kann der HGR Betriebe, die nicht aus eigener Kraft selbständig sind, nicht am Leben erhalten. Er ist also sicher kein Rettungsanker für schwache Unternehmen.

Neben dem HGR vertritt mit der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte (VRD) ein zweiter Verband die Interessen des lokalen Gewerbes. Macht diese Zweiteilung heute noch einen Sinn oder wäre den Riehener Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben mit einer Fusion der beiden Verbände unter dem Aspekt der Nutzung von Synergien nicht besser gedient?

Die meisten VRD-Mitglieder gehören gleichzeitig auch dem HGR an. Allerdings repräsentiert die VRD in erster Linie die spezifischen Verkaufsläden und führt auch dementsprechend orientierte Aktionen wie etwa den Dorfmarkt oder den vorweihnächtlichen Abendverkauf durch. Die VRD hat also durchaus eine Existenzberechtigung.

Wünschbar wäre allerdings eine verstärkte und engere Zusammenarbeit zwischen den Vorständen der beiden Verbände. Aus einer verbesserten gegenseitigen Information und Absprachen ergäben sich sicher manche positive Synergien.

Wie sieht Ihre Vision für den Gewerbestandort Riehen im Jahre 2000 aus? Welcher Massnahmen bedarf es, dass diese Vision Wirklichkeit wird?

Ich wünsche mir, dass das Riehener Gewerbe auch nach der Jahrtausendwende seine Vielfalt beibehalten kann. Eine Vielfalt im übrigen, die an der letzten Gewerbeausstellung vor zwei Jahren auch von der gesamten Riehener Bevölkerung mit grossem Interesse zur Kenntnis genommen und mit Anerkennung bedacht worden ist. Die damals offenkundig gewordene Sympathie und Unterstützung durch die gesamte Einwohnerschaft möge auch in Zukunft dahingehend Früchte tragen, dass wir gemeinsam, in Toleranz und gegenseitiger Rücksichtnahme und im konstruktiven Dialog das Riehener Gewerbe als integrierten Bestandteil unserer Lebensgemeinschaft erhalten und stärken können.

Gemeinde Riehen



Abgelaufene Referendumsfrist

Für den vom Einwohnerrat am 29. Januar 1997 gefassten und im Kantonsblatt vom 1. Februar 1997 publizierten Beschluss betreffend die Bewilligung eines Projektionskredites für den fussgängerfreundlichen Dorfkerne ist die Referendumsfrist am 7. März 1997 unbenutzt abgelaufen.

Dieser Beschluss wird hiermit in Kraft und Wirksamkeit erklärt.

Riehen, 11. März 1997

Der Präsident: G. Kaufmann
Der Gemeindeverwalter-Stellvertreter: W. Maeschli

Gemeinde Bettingen



Verhandlungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat hat

- für die Sanierung der Liegenschaft Hauptstr. 88 die Baumeisterarbeiten vergeben. Mit den Renovationsarbeiten ist kürzlich begonnen worden;
- die Vorfinanzierung für das Einlegen einer neuen Wasserleitung im Gebiet «Weingärten» gutgeheissen. Sofern sich die Landbesitzer für den von der Gemeinde unterbreiteten Vorschlag einverstanden erklären, wird die dringend zu ersetzende Wasserleitung noch in diesem Frühjahr ersetzt werden;
- die Durchführung des diesjährigen Banntags besprochen und die entsprechenden Aufträge erteilt. Der diesjährige Banntag findet am 8. Mai (Auffahrtstag) statt. Er wird auf der nördlichen Route durchgeführt. Der Nachmittag in (oder vor) der Dorfhalle wird dem gemütlichen Beisammensein gewidmet werden.

IN KÜRZE

Kleidersammlung in Bettingen

rz. Die Jugendgruppe Bettingen sammelt zusammen mit dem RHB-Hilfswerk Birsfelden Kleider, Schuhe, Geschirr, Lebens- und Waschmittel für notleidende Familien in Moldawien. Wer aus seinem Keller oder Estrich etwas zum Hilfstransport beitragen will, kann die Hilfsgüter am Dienstag, 18. März, zwischen 19 und 19.30 Uhr im Kirchlein Bettingen abgeben. Vom 24. Mai bis zum 7. Juni fährt das RHB-Hilfswerk mit einem grossen Lastwagen nach Rumänien und Moldawien. Dort werden die Hilfsgüter in Zusammenarbeit mit ansässigen Gemeinden der Bevölkerung verteilt. RHB unterstützt in Moldawien im weiteren ein medizinisches Projekt, welches Mittellosen ärztliche Hilfe bietet.

Die Jugendgruppe Bettingen steht mit den Verantwortlichen des RHB-Hilfswerks in persönlichem Kontakt und kann somit für den zweckmässigen Gebrauch der Hilfsgüter bürgen.

IMPRESSUM

Verlag:
A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schopfeggässchen 8
Telefon 645 10 00 und 645 10 11
Telefax 645 10 45
Leitung: Christoph Schudel

Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos),
Nicolas Jaquet (nj), Marlene Minikus (mm),
Christian Schmid, Amos Winteler (aw).

Inserate:
Elsbeth Schudel, Verena Stoll
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42
ofa Orell Füssli Werbe AG, Basel
Telefon 272 09 11, Fax 271 67 58

Erscheint wöchentlich im Abonnement
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

KULTUR 86. Generalversammlung des Verkehrsvereins Bettingen

Nüchterne Zahlen und träumerische Poesie

An der 86. ordentlichen Generalversammlung des Verkehrsvereins Bettingen ging es ruhig zu und her. Der Vorstand sowie der Präsident wurden bestätigt, die Rechnung genehmigt und das laufende Jahr mit all seinen Aktivitäten vorgestellt. Eigentlicher Höhepunkt war die Lesung alter Bettinger Prosa und Lyrik.

AMOS WINTELER

Rund 40 Bettingerinnen und Bettinger trafen sich vergangene Woche im Mehrzweckraum des Bettinger Schulhauses zur jährlichen Generalversammlung ihres Verkehrsvereins. Nachdem das Protokoll der letzten GV verankert worden war, erwähnte Präsident Hanspeter Kiefer in seinem Jahresbericht die Mitgliederumtaten. Im Moment seien 275 Einwohnerinnen und Einwohner Bettingens Mitglied des Verkehrsvereins. «Damit haben wir das Ziel, dass jede Bettingerin und jeder Bettinger beim Verkehrsverein dabei ist, noch nicht ganz erreicht», meinte Hanspeter Kiefer mit einem Augenzwinkern.

Im Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr wurde in erster Linie noch einmal die geglückte Fotoausstellung im Kirchlein erwähnt. «Ein Vollerfolg» war dazu der Grundtenor. Im ganzen wurde die Ausstellung von mehr als 500 Personen besucht. Die Fotogalerie umfasste 121 Aufnahmen des Dorfes, seiner Gebäude, Bewohnerinnen und Bewohner. Dass diese Ausstellung nicht ganz gratis war (der Aufwand lag bei rund 2000 Franken), zeigte sich anschliessend auch im Kassenbericht. Zum ersten Mal



Als Dank für ihre gelungene Rezitation alter Bettinger Prosa und Lyrik erhielten Helen Frigeri-Martin (rechts) und Hedy Dettwiler-Ammann vom Vorstand des Verkehrsvereins einen prächtigen Blumenstrauß. Fotos: Amos Winteler

seit Jahren musste Kassierin Margrith Gerber der Versammlung ein Minus präsentieren. Das Vereinsvermögen sank um gut 1666 Franken. Das allerdings sei bei weitem zu verschmerzen, hielt Margrith Gerber fest. Der Finanzabschluss wurde denn auch von den Anwesenden einstimmig genehmigt.

Der Vorstand sah sich auch aufgrund des Defizits nicht veranlasst, den Jahresbeitrag zu erhöhen. Zwölf Franken kostet die Verkehrsvereins-Zugehörig-

keit für Einzelmitglieder. Ehepaare zahlen zusammen 16 Franken pro Jahr. Als es um die (Wieder-)Wahl des Vorstandes und des Präsidenten ging, wurde Gemeindepräsident Peter Nyikos zum Tagespräsidenten bestimmt. Einstimmig schenken die anwesenden Mitglieder der neunköpfigen Vereinsleitung für ein weiteres Jahr ihr Vertrauen.

Auch im laufenden Jahr organisiert der Verkehrsverein wieder einige interessante Anlässe. Am 24. Mai beispielsweise ist die Vernissage einer Bilderausstellung von Hedi Schmidlin. «Bilder aus Bettingen» lautet das Motto. Im Zusammenhang mit dem 200. Geburtstag des Schweizer Autors Jeremias Gotthelf Ende Jahr stellte Hanspeter Kiefer einige Ideen vor. Eventuell wäre Paul Hofstetter, Vorsteher des Diakonissen-Mutterhauses auf St. Chrischona, bereit, im November einen Gotthelf-Abend anzubieten. Schliesslich stammt Paul Hofstetter ganz aus der Nähe von Gotthelfs Heimat. Weiter wäre ein Gotthelf-Wochenende oder ein eintägiger Ausflug möglich, führte Kiefer weiter aus.

Aus Hämpfelis Feder

Im Zusammenhang mit der Foto-Nostalgie-Ausstellung lernten sie sich kennen: Hedy Dettwiler-Ammann und Helen Frigeri-Martin. Hedi Dettwiler-Ammann ist die Tochter des ehemaligen Bettinger Gemeindeforschers Julius

Ammann, alias Sebastian Hämpfeli. Er machte sich mit seinen Versen, zum Beispiel über «Euser Tagblatt» (siehe weiter unten), weit über die Dorfgrenzen bekannt.

Helen Frigeri-Martin ist in Bettingen aufgewachsen und hat ihre Erfahrungen und Gedanken aus der Jugendzeit in Erzählungen niedergeschrieben. Anlässlich ihres 90. Geburtstags bekam sie von ihren Kindern ihre Geschichten als Buch gebunden. Geschichten, die sowohl von Freud als auch von Leid erzählen.

Knapp dreiviertel Stunden boten die beiden Damen den Vereinsmitgliedern beste Unterhaltung –, teils mit einem Schuss Witz, teils mit einem Hauch Melancholie. Geschichten, wie sie das Leben schreibt.

Mit Kaffee, Kuchen und Gebäck fand auch die 86. Generalversammlung des Bettinger Verkehrsvereins einen gemütlichen Abschluss.

Euser Tagblatt

Wie mäenge dänkt eso en Puur im Dörfli dass het ke Kultur. Er git dr Chueh en Gaislezwick und frogt nit no dr Politik.

Wyt gählt, jetz bisch an läzte cho. In eusem Dorf, isch nit eso. Mir hei wie in der gröschte Stadt e Morge- und en Obeblatt.

Was Eier choschte, d'Milch und s Vieh, lueg das vernimmt mer ohne Müüh. Mr chennt die Priis do uf em Land grad wie dr Barometerstand.

Wenn d' wüsse wotsch, wer Land verchauft, und wer am nöchste Sundig tauft, und wer verliebt, versproche isch, das weiss me gleitig, lueg do bisch in alle Stucke informiert.

Mr weiss o, wenn ein Gülle führt und Redaktore hei si do an däre Zittig, comme il faut. Di wüsse nit bloss, was het s geeh, die sage, -n-o, was chönnti gschee.

Und s bescht: die Zittig wird nit truckt, die Neuigkeit wärde geschluckt, und brühwarm werde sie vertrait und gratis wieder wyters gsait.

«Wo macht me Zittig?» frogsch mi gschwind. He nu, das weiss doch jedes Chind, «s Milchüsl» chennsch doch. Jetz ischs duss, dört macht mrs Tagblatt. Punktum-Schluss.

Sebastian Hämpfeli



Der kritische Blick von Gemeindepräsident Peter Nyikos täuscht: die statuarischen Geschäfte wurden problemlos und speditiv verabschiedet.

VÖGEL Im Winter wurden im Schlipf Mäusebussarde gefüttert Ein Schmaus für Mäusebussarde

rz. Während dreier Wochen im Januar legte Rebmeister Jakob Kurz im Schlipf rund 200 Kilogramm Fleisch für Greifvögel wie Mäusebussarde, Sperber und Turmfalke aus. Für diese stellte das Fleisch, das aus Schlachthausabfällen stammte, während der klirrenden Kälteperiode einen willkommenen Schmaus dar. Oft konnten über 30 Mäusebussarde gezählt werden, und möglicherweise holten sich nachts auch die Eulen ihren Teil.

Ornithologen wird immer wieder die Frage gestellt, wann freilebende Vögel gefüttert werden sollen. «Grundsätzlich nie», lautet die Antwort der Gesellschaft

für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen. Doch könne es im Winter Situationen geben, in denen eine angemessene Winterfütterung dennoch angezeigt sei. Bei längeren Frostperioden, verbunden mit einer zusammenhängenden Schneedecke und bei Temperaturen, die auch tagsüber nicht oder kaum über Null steigen, hätten Vögel – Körner- wie Fleischfresser – bei der täglichen Futterbeschaffung oft grosse Mühe. In solchen Extremsituationen sei es sinnvoll, Greifvögel mit Fleisch zu füttern, wie dies im Schlipf geschehen sei, und Körnerfresser am frühen Morgen und gegen Abend mit Sämereien im Futterhaus zu füttern.



Als noch klirrende Kälte herrschte, freuten sich die Mäusebussarde über das für sie bereitgelegte Fleisch im Riehener Schlipf; unterdessen ist die Erde aufgetaut, und die Vögel sorgen wieder selbst für ihr Essen. Foto: zVg

BETTINGEN Sanierungsarbeiten an der Hauptstrasse 88 Abrissarbeiten haben begonnen

rs. Seit geraumer Zeit sind die Bauarbeiten für den Neubau von Brohus-Wirt Erich Fringeli an der Hauptstrasse 82 in Bettingen im Gang, doch an der benachbarten gemeindeeigenen Liegenschaft Hauptstrasse 88 herrschte lange Ruhe. Ausgehend von noch offenen Fragen im Zusammenhang mit dem Baubewilligungsverfahren ist es dort zu einer Kette von Verzögerungen gekommen, wie der Bettinger Bauchef Thomas Jäger gegenüber der Riehener-Zeitung bestätigte. Vor kurzem konnten nun auch an der Hauptstrasse 88 die ersten Abrissarbeiten für das Sanierungs- und Umbauprojekt begonnen werden. Die Vergabungen in den Bereichen Ausbau/Abbruch, Erneuerung der Elektroanlagen, Gerüsterstellung und Baumeisterarbeiten sind in den vergangenen zwei Wochen vom Gemeinderat vorgenommen worden.

Thomas Jäger rechnet wegen der Verzögerungen nicht mit nennenswerten Mehrkosten. Sollte es tatsächlich zu Kreditüberschreitungen kommen, so werde dies nicht mit diesen zeitlichen Verzögerungen zusammenhängen, sondern allenfalls mit unvorhersehbaren Gegebenheiten des Baues selber, die so oder so zum Vorschein gekommen wären, so Jäger weiter. In der Zwischenzeit sei die Bauteuerung nicht weiter vorangeschritten. Genaue Zahlen könnten allerdings erst nach Abschluss der definitiven Vergabungen genannt werden. Der Bettinger Souverän hat einen Kredit von 1,78 Millionen Franken für Umbau und Sanierung der Liegenschaft bewilligt und dem Einbau des Bettinger Polizeipostens in diese Liegenschaft zugestimmt.

Mit den bisherigen Mietern der Wohnungen habe in allen Fällen eine gute Lösung gefunden werden können. Nachdem anfangs zur Debatte gestanden war, dass die Mieter auch während der Bauphase – mit dementsprechenden Einschränkungen und Belastungen – in ihrer Wohnung bleiben würden, habe man sich in der Zwischenzeit darauf geeinigt, dass die Mieter vorübergehend ausziehen.

Bei den beiden Dreizimmerwohnungen, die zu einer grösseren Wohnung zusammengelegt werden, zieht einer der beiden bisherigen Mieter aus, der andere übernimmt die entstehende grössere Wohnung. Die beiden anderen Dreizimmerwohnungen bleiben wie bisher vermietet. Bei der einzigen freierwerdenden Wohnung handle es sich um die Dachwohnung, deren bisheriger Mieter gekündet habe, da ihm die zuerst als Provisorium gedachte «Ersatzwohnung» so gut gefalle. Thomas Jäger lobte gegenüber der RZ die Kooperation der bisherigen Mieter, wodurch in allen Fällen gute Lösungen hätten gefunden werden können.

Der momentane Zeitplan sieht vor, dass die Mieter in der Hauptstrasse 88 auf Anfang September 1997 wieder werden einziehen können. Das Projekt habe im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens keine wesentlichen Änderungen erfahren. Offen sei noch die definitive Farbgebung der Fassade, die in Absprache mit der Denkmalpflege, der Dorfbildkommission und dem Architekten festgelegt werde. Dies sei auf gutem Wege und im Rahmen der Auflagen auch so vorgesehen, da sich das Gebäude in der Schutzzone befinde.

EINWOHNERRAT Gemeinderat beantragt Ausführungskredit für Areal «Auf dem Mühlebrühl»

Fondation Beyeler und Landschaft sollen Einheit bilden

fi. Das Areal «Auf dem Mühlebrühl» liegt der Umfassungsmauer der Fondation Beyeler und des Berowergutes vorgelagert. Von da erstreckt es sich bis zum Mühlebach und wird seitlich begrenzt durch die Weilstrasse und den Bachtelenweg. Das Areal ist im Besitz der Einwohnergemeinde Riehen und wird zur Zeit durch einen Pächter vor allem landwirtschaftlich genutzt. Zum Areal gehören weiter ein Velo- und Fussweg entlang der Umfassungsmauer, eine kleine Anlage an der Nordostecke und die Entnahmebohrstelle für die Geothermierung am Bachtelenweg.

In der Märzsession des Einwohnerrats wird der Gemeinderat dem Einwohnerrat nun beantragen, für ein Gestaltungskonzept für dieses Areal einen Ausführungskredit von Fr. 239'000.– zu bewilligen. Ziel ist, Landschaft und Museumsbau zu einem Ganzen zu vereinen. Der Gemeinderat begründet seinen Antrag damit, dass das Gebäude der Fondation Beyeler eines angemessenen Umfeldes bedürfe, das nicht an den relativ engen Umfassungsmauern enden könne. Das Gestaltungskonzept sei auf Anregung von Ernst Beyeler, Besitzer der Fondation Beyeler, erstellt worden.

Konkret sieht das Gestaltungskonzept folgendes vor: Das Areal soll auch in Zukunft landwirtschaftlich genutzt werden. Dazu soll der andeutungsweise vorhandene Obstgarten mit Hochstamm-Obstbäumen ergänzt und als zusätzliches Weideland genutzt werden.

Der Fussgänger- und Veloweg entlang der Umfassungsmauer wird belassen, der bestehende Velounterstand wird abgedreht und besser in die Grünanlage integriert.

Das Trottoir längs der Weilstrasse wird so verlegt, dass es in der parallel zur Strasse verlaufenden ökologischen Ausgleichsfläche liegt. Ziel ist, diese Massnahme später in Richtung Wiese weiterzuführen.

Ein Kompromiss ist im Bereich der Geothermiebohrstelle nötig: Weil die Begrünung des Platzes, wie sie aus ästhetischen Gründen gefordert wäre, aus Betriebs- und Sicherheitsgründen nicht in Frage komme, wäre die ehrlichste Lösung eigentlich, den Zweck des Platzes offen zu zeigen und den Status quo beizubehalten, schreibt der Gemeinderat in seiner Vorlage. Nun sehe man aber vor, den Betonplatz mit einem gelb-grünen polyurethanegebundenen

Belag, einem sogenannten Colorgrip-Belag abzutönen.

Längs des Mühlebachs und entlang der Weilstrasse sind ökologische Ausgleichsflächen geplant. Um- und Neupflanzungen sind vor allem im Bereich der Tramhaltestelle Weilstrasse vorgesehen, weil dort eine systemlose Mischung von einheimischen und exotischen Gehölzen besteht, die den Blick von der Baselstrasse in die Wiesenau versperrten. Die neue Bepflanzung soll den Strassenraum begleiten und den Blick auf die Wiesenau freigehalten. Zusätzlich angelegt werden soll auch eine Baumskulptur, die aus vier im Quadrat angeordneten, hoch aufragenden italienischen Pappeln bestehen und einen reizvollen Kontrast zur langen, liegenden Museumssilhouette bilden würde.

Nach der Neugestaltung soll mit Pflegemassnahmen sichergestellt werden, dass der freie, weite vermittelnde Blick von der Fondation Beyeler in die Wiesenau und zum Tüllingerhügel gewährleistet bleibt. Die Kosten für diese und weitere Pflegearbeiten sollen ab 1998 mit jährlich insgesamt Fr. 10'000.– als ordentliche Ausgaben ins Budget aufgenommen werden.

DIAKONISSENHAUS Seit 1977 ruft die Glocke zum Gebet

Wenn das Glöcklein bimmelt



Schwester Frieda Abderhalden zieht 40 mal am Glockenstrang, was bedeutet: es ist viertel vor zwölf, Zeit fürs Mittagsgebet. Foto: Judith Fischer

fi. Zur 125-Jahr Feier im Jahr 1977 wurden sie den Diakonissen im Mutterhaus in Riehen geschenkt, die beiden Glocken, die nun am Glockenturm im Garten des Diakonissenhauses hängen, regelmässig geläutet werden und damit die Diakonissen in ihrem Alltag begleiten.

Meistens bimmelt die kleine, manchmal die grosse und manchmal auch beide zusammen. Anders als die Kirchenglocken sind sie nicht automatisch gesteuert, sondern werden von einer Diakonisse von Hand geläutet. In der Regel dreimal täglich. Morgens pünktlich um 6 Uhr 20, mittags um 11 Uhr 45 und abends um 19 Uhr 40.

«Dienet dem Herrn mit Freuden» sei in die kleine Glocke eingraviert, weiss die Diakonisse zu berichten, die soeben kurz vor zwölf Uhr mit der kleinen Glocke 40 Glockenschläge erklingen liess und damit zum Mittagsgebet eingeladen hat. Morgens läutet sie rund 15 mal zum Morgenlob und abends 50 mal

zur Abendandacht. Die kleinere der beiden Glocken bimmelt also täglich, hingegen ertönt die grössere seltener.

Diese grössere Glocke ist mit dem Spruch versehen «Siehet ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende». Sie ertönt hauptsächlich freitags. Freitagmorgens lädt sie zum Abendmahl ein und freitagnachmittags um 15 Uhr läutet die Diakonisse sie im Gedenken an «Jesu Sterben».

Wird die grössere Glocke zu anderen Zeiten geläutet, ohne dass gleichzeitig die kleinere ertönt, wird sie zur Totenglocke: sie verkündet, dass eine Diakonisse gestorben ist. Bei einem Neueintritt einer Diakonisse läutet hingegen die kleinere Glocke.

Beide Glocken gemeinsam ertönen samstagsabends und vor dem Gottesdienst am Sonntagmorgen.

Wo z'Rieche no e Glöggli schloht

Y mein dermit nit s Kirchenglätt, wo wott a Herrgott mahne, au d'Barriere-Glogge nit, wo warnt vor Ysebahne.

E Glogge het die Alt' Kanzlei, wo s Parlamänt duet bitte: «so machet sofort euch uff d'Bei, s isch nämlich Sitzig hüttele!»

Doch git's e Glöggli silberhäll, wär kennt ächt sy Adrässe? Es duet verkünde: «Kömmet schnäll zum «Mittagslob» und Ässe!»

S duet in re grünen Aalag stoh, nooch bi der groossen Eiche, für Diakonisse duet äs schloh und git ene e Zeiche:

S isch Zyt zum wider zämme z'ssy zum Iyb und Seel uffz'tanke. Es git kei bess'ri Therapy als für e Säge z'dangge.

Es grängt fascht an e Wunder a, dass trotz «High Tech», Computer, e Gloggespiil no klinge ka, so heimelig und luter!

Drum wämmer Sorg ha zue däm Gschängg, uffs Glöggli isch Verlass. Verrootisch jetz wo's stoh? He däng grad bi der Schützegass.

Robi Thommen



Blick auf das Areal «Auf dem Mühlebrühl» mit dem Bau der Fondation Beyeler (hinten rechts) und der Weilstrasse im Hintergrund. Ziel des Gestaltungskonzeptes ist, Landschaft und Museumsbau zu einem Ganzen zu vereinen. Foto: Philippe Jaquet

IN KÜRZE

115 Personen spendeten Blut

rz. Anlässlich der jüngsten gemeinsamen Blutspendeaktion des Samaritervereins Riehen und des Blutspendezentrums SRK beider Basel liessen sich nicht weniger als 115 spendenwillige Riehener und Bettinger Einwohnerinnen und Einwohner «anzapfen». Die Samariterinnen und Samariter haben die Aktion wie gewohnt ausgezeichnet organisiert und die Spenderinnen und Spender beim verdienten, stärkenden Imbiss umsichtig betreut. Die nächste Blutspende-Aktion in Riehen findet am 18. November dieses Jahr statt.

Ordentliche Pfarrei-versammlung St. Franziskus

psf. Die diesjährige ordentliche Pfarreiversammlung der katholischen Kirchengemeinde St. Franziskus findet am Mittwoch, 19. März, um 20 Uhr im Pfarreihaus statt. Die Traktandelliste kann im Schaukasten bei der Kirche oder beim Pfarramt eingesehen werden. Ebenso können die Protokolle der letztjährigen ordentlichen und ausserordentlichen Pfarreiversammlung und der Seelsorge- und Jahresbericht 96 beim Pfarrei-Sekretariat bezogen werden.

GRATULATION

Doktorpromotionen phil. II

rz. An der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Uni Basel wurden im zweiten Halbjahr 1996 folgende Absolventen aus Riehen zu Doktoren phil. II promoviert: Dominik Faber, Guido Polivka und Pascal Storck. Die RZ gratuliert ihnen ganz herzlich zu ihrem Erfolg und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

RENDEZVOUS MIT...

...Guido Morselli

wü. Sollte jemals ein findiger Kopf auf die Idee kommen, ein Kompendium der beliebtesten und deshalb in Reden und Ansprachen am häufigsten verwendeten «Weisheiten» unserer medien- und publikumsbewussten Politikerinnen und Politiker zu publizieren, dann dürfte der Spruch «Die Jugend ist unsere Zukunft!» in der Beliebtheitskala wohl ziemlich weit oben stehen. Allerdings, diese scheinbare Platitüde hat so ihre Tücken. Denn jene Personengruppe innerhalb unserer Gesellschaft, die da pauschalisierend als «Jugend» bezeichnet wird, zeichnet sich eben gerade durch ihre Heterogenität, ihre Vielfalt, durch ihr «sich nicht einordnen lassen» in gängige Schemas aus. Eines allerdings haben fast alle Jugendlichen gemeinsam: sie lassen sich höchst ungern vorschreiben, wie sie ihr Leben und damit auch ihre Freizeit gestalten sollen. Ein Gemeinwesen wie die Gemeinde Riehen kann den Jugendlichen allenfalls seine Unterstützung anbieten bei der Verwirklichung ihrer Wünsche und Bedürfnisse. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Eben diese Bedürfnisse und Ansprüche zu evaluieren ist denn auch das Ziel der Studie, die das Ressort «Kultur und Freizeit» vor wenigen Tagen bei der Firma «Projekt-Management im Sozialwesen» (PMS) in Auftrag gegeben hat (die RZ berichtete vergangene Woche darüber). Für Guido Morselli, der als Projektbeauftragter der PMS gewissermassen an der Front im Gespräch mit den Jugendlichen deren Befindlichkeit, deren Probleme und Nöte zu ergründen versuchen wird, ist diese Aufgabe eine «ungemein spannende Herausforderung». Und so wird er in den kommenden Wochen wohl häufig mit seinem Velo in Riehen unterwegs sein, um vor allem jene Jugendlichen anzusprechen, die sich abseits von organisierten Strukturen und Treffpunktabgeboten aufhalten. Aufsuchende Ju-



Vermittler zwischen Jugendlichen und Erwachsenen zu sein, ist für Guido Morselli eine spannende Herausforderung. Foto: Dieter Wüthrich

gendarbeit nennt sich das in der Fachsprache.

Bei seiner anspruchsvollen und durchaus auch heiklen Aufgabe dürften dem 25jährigen Guido Morselli seine einschlägigen Erfahrungen zugute kommen, die er mit einem ähnlichen Projekt in Binningen sowie mit seiner früheren Tätigkeit in der freien Jugendarbeit im Horburg-Quartier sowie als Praktikant in den beiden Jugendtreffpunkten der Basler Freizeitaktion (BFA) am Eglisee und im St. Johannis-Quartier gesammelt hat.

«Ich sehe mich nicht als Zivilpolizist oder Privatdetektiv, der den Jugendlichen hinterherschneifelt» betont er mit Blick auf die vor ihm liegenden Wochen. Als zunächst stiller Beobachter werde er versuchen, mit den Jugendlichen an deren Treffpunkten in Kontakt zu kommen. Dabei will er mit offenen Karten spielen und seinen Auftrag gegenüber den Jugendlichen klar deklarieren. «Ei-

ne Show abzuziehen ist nicht meine Art, denn nur wenn ich mich selbst und damit glaubwürdig bleibe, kann ich eine gute Basis für die Auseinandersetzung mit den Jugendlichen schaffen.»

An seiner Aufgabe reizt ihn vor allem, Vermittler zwischen Jugendlichen und Erwachsenenwelt zu sein. Denn eine sinnvolle Jugendarbeit könne nicht über die Köpfe der Betroffenen hinweg, sondern nur mit deren Unterstützung Erfolg haben. «Und es braucht ein gewisses Mass an «seismischen» Fähigkeiten, um auf die jeweilige Dynamik in den verschiedenen Jugendgruppen adäquat reagieren zu können.» Sich selbst empfindet Guido Morselli als umgänglichen Typ, der keine Berührungsängste kenne und spontan auf andere Menschen zugehe.

In seiner bisherigen Arbeit mit Jugendlichen hat Guido Morselli viele jener Probleme, die je länger desto mehr auch in die keineswegs so heile Riehe-

ner Welt Einzug halten, hautnah kennengelernt: Gewalt, Drogen, ethnisch begründete Konflikte zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Dennoch hat er den Eindruck, dass im Jugendbereich allzuoft problemorientiert gearbeitet werde, immer wieder genau diese Probleme ins Zentrum des öffentlichen Interesses gerückt würden. «Die unauffälligen Jugendlichen kommen dabei häufig zu kurz», meint er.

Allerdings, das Problem der zunehmenden Gewaltbereitschaft gerade unter Jugendlichen bereitet auch Guido Morselli Sorgen. Über die Hintergründe für dieses Phänomen befragt, gibt er sich indessen betont zurückhaltend. Simple Schuldzuweisungen oder populistische Patentrezepte zur Lösung des Problems sind seine Sache nicht. Hingegen ist er davon überzeugt, dass das nun von der Gemeinde Riehen lancierte Projekt der aufsuchenden Jugendarbeit präventiven Charakter haben kann.

Die Früchte seiner Arbeit für und mit den Riehener Jugendlichen wird Guido Morselli allerdings nicht mehr selbst ernten können. Sein Auftragsverhältnis ist begrenzt, und so wird er sich danach neuen Ufern zuwenden. Im kommenden Jahr will er sich nach jahrelanger praktischer Arbeit im Sozialbereich nun auch noch das theoretische Rüstzeug aneignen und sich deshalb berufsbegleitend zum Sozialpädagogen ausbilden.

Und danach? Nun, da gibt es einen Traum, den Guido Morselli schon längere Zeit träumt. Und der irgendwann auch Wirklichkeit werden soll. Ihn zieht es raus aus der Stadt, aufs Land, in den Süden, genauer in die Toscana. Dort hat er bereits einmal für längere Zeit auf einem biologisch-dynamisch geführten Landwirtschaftsbetrieb gearbeitet – und daran Gefallen gefunden. Wenn Guido Morselli von den Erfahrungen aus jener Zeit erzählt, scheint plötzlich auch eine Spur südländischen Temperaments mitzuschwingen. Das hat er wohl von seinem italienischstämmigen Vater geerbt...

GESCHICHTE Eine ehemaliger Flüchtling berichtet über seine Erlebnisse in der Schweiz

«In den Gründen der Seele schwer verletzt»

Is. Seit Monaten sieht sich die Schweiz internationaler Kritik ausgesetzt. Die Frage nach ihrer Haltung im Zweiten Weltkrieg wird im In- und Ausland intensiv diskutiert, und mit schmerzhafter Deutlichkeit wird der Bevölkerung klar, dass auch die Schweiz sich in jenen unheilvollen Jahren Schuld aufgeladen hat.

Ob all der Diskussionen über nachrichtlose Vermögen, Raubgold und wirtschaftliche Verstrickungen mit Nazi-Deutschland tritt eine Frage oft in den Hintergrund, die ja eigentlich die entscheidende wäre: Wie hat sich die Schweiz nicht dem Geld, sondern den Menschen gegenüber verhalten, die in der Schweiz Zuflucht suchten? Neue Forschungen belegen, dass die Schweizer Behörden nicht «nur» zehntausend, sondern mindestens dreissigtausend vor allem jüdische Flüchtlinge zurück-

gewiesen oder wieder über die Grenze ausgeschafft haben.

Auch in Riehen und Bettingen kamen vor und während des Krieges viele Hunderte Flüchtlinge über die Grenze, wurden im Land aufgenommen oder wieder über die Grenze zurückgestellt. Sie kamen auf gefährlichen Wegen, oft von weit her, suchten unter Todesgefahr einen Weg über die Grüne Grenze und hofften, in unserm Land aufgenommen zu werden – ein jeder Flüchtling mit seiner ureigenen Geschichte und seinem Schicksal.

Einer von ihnen ist Martin Bier. Er wird übermorgen Sonntag, 16. März, um 11 Uhr im Spielzeug- und Dorfmuseum von seiner Flucht in die Schweiz berichten. Martin Bier, geboren 1919 in Tübingen, erlebte als Sohn einer jüdischen Mutter und eines christlichen Vaters die sich ständig steigernde Judenverfolgung

im Dritten Reich, die ihn und seine beiden Brüder schliesslich im März 1944 zur Flucht in die Schweiz trieben.

Er erzählt von der wachsenden Verfolgung, von der gefährlichen Flucht und auch von den nicht immer leichten Erfahrungen als Flüchtling in der Schweiz. «Wer einmal in seinem Dasein allein um die Rettung des nackten Lebens vor andauernder politischer, religiöser oder rassistischer Verfolgung schliesslich sein Daheim verlassen und flüchten musste, ist in der Regel in den Gründen seiner Seele schwer verletzt und bleibt es», schreibt Martin Bier. «Er fühlt sich aufgerufen dazu, anderen so Benachteiligten zur Seite zu stehen und die eigene bittere Erfahrung einzubringen – dies jedoch nicht, um den Blick auf die Vergangenheit zu fixieren, sondern um ihn der Zukunft zuzuwenden.»

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 14.3.

FILM

«Do the right thing»

Das Dorfkino Riehen zeigt den sozial-realistischen Film «Do the right thing» des schwarzen amerikanischen Regisseurs Spike Lee aus dem Jahre 1989. Kellertheater der Alten Kanzlei (Baselstrasse 43), 19 Uhr.
Eintritt Fr. 9.–.

Samstag, 15.3.

KONZERT

Geistliche und weltliche Bläsermusik

Der Posaunenchor des CVJM Riehen unter der Leitung von Wolfgang Watzek spielt im Rahmen seines traditionellen Jahreskonzertes Werke von Bach, Bizet, de Haan und anderen Komponisten. Dazwischen hält Pfarrer Andreas Kläber eine Kurzandacht. Dorfsaal des Landgasthofes, 20 Uhr.
Freier Eintritt, freiwillige Kollekte am Ausgang.

MUSICAL

«Zarah Diva»

Musical über die legendäre schwedische Sängerin Zarah Leander. Die Rolle der Zarah Leander spielt Myrtil Haefs, Kleinkunstpreisträgerin des Landes Baden-Württemberg. Regie: Dieter Ballmann. Atelier-Theater (Baselstrasse), 20.15 Uhr.
Vorverkauf: Herrenmode-Boutique «La Nuance» Baselstrasse 17, Telefon 641 55 75; Biboba AG, Auberg 2a, Basel, Telefon 272 55 66.

PARTEIEN

Velovignetten-Aktion

Die SP Riehen verkauft die Velovignette 1997 zum verbilligten Preis von Fr. 3.50 Rauracherzentrum, 9-12 Uhr

Sonntag, 16.3.

ZEITGESCHICHTE

«Verfolgung, Flucht und Asyl»

Der ehemalige Flüchtling Martin Bier berichtet über sein Schicksal während des 2. Weltkrieges in der Schweiz. Einführung durch Lukrezia Seiler, Publizistin und Autorin des Buches «Fast täglich kamen Flüchtlinge». Dorfmuseum (Baselstrasse 34), 11 Uhr.
Eintritt Fr. 5.– bzw. Fr. 3.– (Kinder).

Montag, 17.3.

TREFFPUNKT

«Träff Rieche»

Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen, jeweils montags ab 18 Uhr im Andreashaus (Keltenweg 41).

Dienstag, 18.3.

VORTAG

«Neuseeland»

Informationsveranstaltung mit Diavortrag des Reisebüros «Ferieninsel» (Wettsteinstrasse 4) zum Thema «Neuseeland». Alte Kanzlei, 20 Uhr.
Gratis-Tickets sind beim Reisebüro erhältlich.

Mittwoch, 19.3.

LESUNG

«Laavendi esch mer nie gnü»

Gastspiel der elsässischen Sängerin und Dichterin Sylvie Reff im Rahmen von «Kaleidoskop – Geschichten in bunter Folge». Lüscherhaus (Baselstrasse 30), 20 Uhr. Nachtesen mit elsässischen Spezialitäten vor der Veranstaltung im Café «Schweizerhaus» (Rössligasse 19).
Freier Eintritt. Anmeldungen für das Nachtesen unter der Telefonnummer 641 47 74.

Donnerstag, 20.3.

AUSSTELLUNG

Patchwork-Präsentation

Als Abschluss des Patchwork-Kurses der Pfarrei St. Franziskus zeigen die Teilnehmerinnen ihre Arbeiten. Pfarreiheim St. Franziskus, 8.30 bis 11 Uhr.

PARTEIEN

«Die FDP informiert»

Einwohnerin Rosmarie Mayer äussert sich über die geplante Neugestaltung des Dorfkernes aus der Sicht der FDP und beantwortet Fragen. Café «Schweizerhaus», 12.15 bis 13.45 Uhr.

MUSIK Texte und Lieder zum Nachdenken im «Kaleidoskop»

«Laavendi esch mer nie gnü»

rz. Hand aufs Herz, könnten Sie den Titel dieser Veranstaltungsvorschau in allgemein verständliches Deutsch übersetzen? Und könnten Sie den Satz zudem dem richtigen Dialekt zuordnen? Wenn nicht, dann sei Ihnen die kommende Veranstaltung des «Kaleidoskop – Geschichten in bunter Folge» wärmstens empfohlen. Und wer die Lösung tatsächlich gefunden hat – korrekt übersetzt heisst der Satz «Lebendig ist man nie genug» – wird diesen «Kaleidoskop»-Abend erst recht als literarisch-musikalischen Leckerbissen zu geniessen wissen. Zu Gast ist nämlich die elsässische Dichterin und Sängerin Sylvie Reff. Und sie wird am kommenden Mittwoch, 19. März, um 20 Uhr im Lüscherhaus (Baselstrasse 30) den überaus lebendigen Beweis erbringen, dass die elsässische Sprache keineswegs am Aussterben ist.

Sylvie Reff mag zwar gebürtige Elsässerin sein, gleichwohl ist sie in allen Sprachen des Dreiländerecks gleichermaßen zuhause: Elsässer Dialekt, Deutsch und Französisch. In diesen drei Sprachen dichtet sie auch. Aber als Englischlehrerin am Gymnasium fehlt ihr der weite Blick in die Welt auch nicht. Und als Mutter von vier Kindern steht sie mit beiden Beinen auf der Erde und

im Diesseits, auch wenn (oder vielleicht gerade weil) sie auf dem Land lebt.

Immerwiederkehrendes Thema ihres literarisch-musikalischen Schaffens ist die Frauenwelt, die Welt überhaupt. Kämpferische Töne sind dabei nicht zu überhören, aber gleichzeitig ist auch das Träumen erlaubt. Ein Kritiker hat ihren Stil einmal sehr zutreffend als «fortgeschriebene Folklore» bezeichnet, denn Sylvie Reff macht aus Kinderreimen oder Volksliedern neue, unerwartete Texte.

Einfach sind ihre Lieder, aber sie regen zum Nachdenken, zum Philosophieren an. Dialekt sei mehr als eine Sprache für «füüli Witz» meint Sylvie Reff. Und in der Tat, mit ihrer schönen Altstimme bezaubert sie ihr Publikum und steckt es mit ihrer unbändigen Lust auf Lieder, auf Melodien in bewundernswerter Weise an.

Vor dem Auftritt von Sylvie Reff offeriert das «Kaleidoskop»-Team im Café «Schweizerhaus» (Rössligasse 19) auch einen kulinarischen Leckerbissen, ein Nachtessen mit originellen Elsässer Rezepten.

Freier Eintritt. Anmeldungen für das Nachtessen (Kosten: Fr. 4.50 bis 16.–) nimmt Urs Mumenthaler, Café «Schweizerhaus», Telefon 641 47 74 entgegen.

FILM Das Dorfkino Riehen zeigt subtiles Werk von Spike Lee

«Do the right thing» – Einblicke in die Seele des New Yorker Ghettos

rz. Ein cineastisches Highlight präsentiert das Dorfkino Riehen heute, Freitag, 14. März, um 19 Uhr im Kellertheater der Alten Kanzlei (Baselstrasse 43), «Do the right thing», ein sozial-realistisches Werk des schwarzen amerikanischen Regisseurs Spike Lee aus dem Jahre 1989.

Zum Inhalt: Brooklyn, am heissesten Tag des Jahres. In einem Stadtviertel und einer Strasse, wo Armut, Arbeitslosigkeit und Drogenprobleme dominieren, steht «Sal's Famous Pizzeria». Hier ist eine Handvoll Menschen mit sehr unterschiedlicher Mentalität anzutreffen: Sal, der seit 20 Jahren seine berühmten Pizze zubereitet, Mookie, der sie ausliefert, ohne sich dabei zu überarbeiten, Sals Söhne, die lustlos in der Pizzeria herumhängen. Da sind auch Mother Sister, die alle Neuigkeiten rings um den Wohnblock kennt, da Mayor, der Gele-

genheitsphilosoph und beständige Trinker. Love Daddy, der Musik auflegt und gegen den riesigen «Ghettoblaster» Raheems den Kürzeren zieht. Schliesslich noch Buggin Out, der aktive Bürgerrechtler, der zum Boykott der Pizzeria aufruft und Ereignisse mit tragischem Höhepunkt auslöst.

Spike Lees packender, intelligenter und nachdenklich stimmender, zugleich aber auch humorvoller Streifen nimmt den mehr oder weniger latent vorhandenen Rassismus sarkastisch aufs Korn und wurde seinerzeit zum grossen Kritiker- und Publikumserfolg der Filmfestspiele von Cannes.

Eintritt Fr. 9.–. Den nächsten Film, Kurt Frühs legendäres Werk «Hinter 7 Gleisen» aus dem Jahre 1952, zeigt das Dorfkino Riehen am nächsten Freitag, 21. März, ebenfalls um 19 Uhr im Kellertheater der Alten Kanzlei.

PARTEIEN FDP-Lunch-Premiere zum Thema Spitex

Lockerer Informations-Forum

rs. Am letzten Donnerstag im Februar hat die FDP Riehen eine neue Veranstaltungsreihe begonnen. Im Rahmen eines «FDP-Lunch» sprach FDP-Einwohnerin und Spitex-Vereinspräsidentin Christine Locher über Mittag im Restaurant Schweizerhaus zum Thema spitalexterne Pflege. Mit rund 20 Personen war die Premiere recht gut besucht. Geschätzt wurde vor allem, dass Christine Locher nach einem einführenden Referat von Tisch zu Tisch ging und im persönlichen Gespräch auf spezielle Anliegen, Fragen und Anregungen einging.

Der FDP-Lunch ist eine Veranstaltungsreihe, die bereits im Hinblick auf die Gemeindevahlen Anfang 1998 in Angriff genommen wurde. Die monatlich stattfindende Veranstaltung soll sich aktuellen Themen widmen. Der nächste Anlass findet am kommenden Donnerstag, 20. März, zwischen 12.15 Uhr und 13.45 Uhr statt. Die Einwohnerin Rosmarie Mayer-Hirt wird sich zum Thema Neugestaltung Dorfkern äussern. Reservationen (es gibt ein Menu für Fr. 10.10) nimmt das Restaurant Schweizerhaus entgegen.

KONZERT 5. Abo-Konzert «Kunst in Riehen»

Zum Ausklang der Konzertsaison



Der in Bern geborene Emanuel Abbühl tanzt musikalisch gleich auf mehreren Hochzeiten: so unter anderem als Solo-Oboist beim Basler Sinfonieorchester und als Gastoboist beim «Chamber Orchestra of Europe»

Foto: zVg



Die gebürtige Australierin Diana Baker genießt in der musikalischen Fachwelt einen ausgezeichneten Ruf, den sie sich vor allem mit zahlreichen und vielbeachteten Einspielungen von Tonträgern erworben hat.

Foto: zVg

pd. Im 5. und letzten Abonnementskonzert der «Kunst in Riehen» am Freitag, den 21. März, 20.15 Uhr im Dorfsaal des Landgasthofes werden Werke für Oboe bzw. Oboe d'amore und Klavier von Johann Sebastian Bach, Benjamin Britten, Antonio Pasculli und Robert Schumann, für Oboe solo von Luciano Berio sowie für Klavier allein von Enrique Granados erklingen. Die Solisten des Rezitals sind Emanuel Abbühl, Oboe und die Pianistin Diana Baker.

Der in Bern geborene Emanuel Abbühl begann mit zwölf Jahren Oboe zu spielen und studierte bei André Lardrot, Heinz Holliger und Maurice Bourgue in Basel, Freiburg und Paris. Seine Studien wurden mit Auszeichnungen abgeschlossen. Mit Erfolg nahm er an den internationalen Wettbewerben in München, Genf und Prag teil. Abbühl ist zur Zeit Solo-Oboist des Basler Sinfonieorchesters und Gastoboist im Chamber Orchestra of Europe. Als Solist, Kammermusiker und Dozent hat er die meisten europäischen Länder sowie die USA und Kleinasien bereist. Seit 1989 ist Abbühl Professor an der Musikhoch-

schule in Rotterdam und ist regelmässig Gastdozent bei Meisterkursen an der Royal Accademy London und der Mexico City Universidad. Unter den zahlreichen Schallplatten- bzw. CD-Aufnahmen seien diejenigen bei Philips und Denon erschienen mit Konzerten von Bach und Vivaldi besonders erwähnt.

Diana Baker ist in Sydney (Australien) geboren und studierte Musik am dortigen Konservatorium. Weitere Studien in Moskau, in New York und am Konservatorium in Genf, wo sie mit dem «Prix de virtuosité» abschloss, folgten. Einladungen zu Festivals in Lockenhaus (Österreich), Cori (Italien), nach Bordeaux und Genf sowie Aufnahmen beim Schweizer Radio und Einspielungen verschiedener CD's, u. a. mit dem Klavierwerk der russischen Komponistin Sofia Gubaidulina begründeten den internationalen Ruf der jungen Pianistin.

Einzelkarten zu Fr. 30.–, 25.– und 15.– sind beim Verkehrsverein Riehen, Alte Kanzlei, Baselstrasse 43, Telefon 641 40 70, bei Musik Hug, Freie Strasse 70, 4051 Basel, Tel. 271 23 23, und an der Abendkasse im Dorfsaal des Landgasthofes erhältlich.

KONZERT «Musica Antiqua Basel» gastiert in der Dorfkirche

Bachs Oster-Oratorium – ein selten gespieltes Werk

rz. Eines selten gespielten Werkes hat sich das Kammerorchester «Musica Antiqua Basel» unter der Leitung von Fridolin Uhlenhut im Rahmen seines Konzertes zu Palmsonntag, 23. März, um 17 Uhr in der Dorfkirche angenommen. Unterstützt vom Vokalensemble «Voci animate» unter der Chorleitung von Heinz Lichti gelangen das Oster-Oratorium von Johann Sebastian Bach sowie drei geistliche, a capella gesungene Lieder des 16. und 17. Jahrhunderts zur Aufführung. Die gesanglichen Soloparts werden interpretiert von Hitomi Kutsuzawa (Sopran), Erika Bill (Alt), William Lombardi (Tenor) und Ludwig Geiger (Bass).

Ein Grund dafür, dass Bachs selbst in Fachkreisen wenig bekanntes Oratorium nur selten gespielt wird, mag sein, dass nach oder neben den vielen kir-

chenmusikalischen Anforderungen der Passionszeit kaum noch Zeit übrig bleibt, um auf den Ostersonntag hin ein solches Werk einzustudieren.

Während die «Musica Antiqua Basel» dem Riehener Konzertpublikum bereits von zahlreichen früheren Auftritten her bestens bekannt ist, tritt der Chor – er setzt sich aus erfahrenen Sängerinnen und Sängern zusammen – zum ersten Mal überhaupt in dieser Besetzung öffentlich auf.

Der Reinerlös des Konzertes ist für die «Basler Gassenküche» bestimmt.

Vorverkauf: Konzertkarten zu Fr. 25.–, Fr. 18.– und Fr. 12.– sind bei «pro musica», Baselstrasse 44, Telefon 641 40 77, oder an der Abendkasse (geöffnet ab 16.30 Uhr) erhältlich. Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche in Begleitung ihrer Eltern.

REPORTAGE Die RZ hat einen passionierten Modellbauer «alter Schule» in seiner Kleinhüninger Werkstatt besucht

Original, Modell und Modellbauer – ein Dreiecksverhältnis



2000 Arbeitsstunden hat Werner Mischler in sein letztes Modell investiert. Jetzt ist das Meisterwerk vollbracht und der Modellbauer kann den Kieselstentlader «vom Stapel lassen».

Fotos: Judith Fischer

Der Modellschiffbauer Werner Mischler hat den Kieselstentlader «RUDENZ» gebaut. In 2000 Arbeitsstunden sind so Rumpf, Deck, Führerstand, Förderband, Lenkrad, Schiffsreling und vieles mehr entstanden. Insgesamt zählt das fertige Modell über eintausend Einzelteile.

JUDITH FISCHER

Vor dem Einschlafen liess ihm die Relingstange keine Ruhe. Es musste doch auch dieses Mal eine Lösung geben, damit er den originalgetreuen Abstand des Geländers zur Schiffswand einhalten konnte. Er vergewaltigte sich nochmals den Plan, bis er endlich die erlösende Idee hatte, so musste es gehen. Und richtig, als er am nächsten Tag wie gewohnt in seiner Werkstätte mitten im Kleinhüninger Hafengelände sass, war es ein Leichtes, die Lötunkte auf der Schablone aufzuzeichnen, die Drähte zurechtzuschneiden und diese in die Schablone zu stecken. Und als er später zufrieden mit der Feile die Lötstellen unter der Leuchtlupe bearbeitete, klopfte er sich im Geiste auf die Schulter: «Ich wusste doch, dass die Idee mit der Kochplatte gut war. Indem ich die Kochplatte als Wärmequelle zum löten einsetzte, konnte sich das Material gleichmässig ausdehnen. Jetzt stimmen die Abstände.»

Werner Mischler ist Modellschiffbauer. Einer vom «alten Schlag», einer der sich nicht fixfertige Teile im Baukasten kauft, sondern einer, der seine

Schiffe von Grund auf selbst herstellt. Soeben hat er ein grosses Werk beendet. Das Modell des Kieselstentladers «RUDENZ» steht vor ihm. Es hat ihn von Ende 1991 bis vor wenigen Wochen beschäftigt. Am Anfang stand die Bekanntschaft mit dem Original, das auf dem Vierwaldstättersee schwimmt, und von der Basler Firma Lais AG in Segmentbauweise hergestellt worden ist. Er, der Basler Modellschiffbauer, habe damals nicht gewusst, dass diese Basler Firma noch selbst Schiffe baut. Seine Aufmerksamkeit war geweckt, und beinahe gleichzeitig war auch der Entschluss gefasst: sein nächstes Werk sollte ein originalgetreues Abbild des Kieselstentladers «RUDENZ» werden.

Jetzt steht die «RUDENZ» vor ihm. Alles stimmt. Die Rundung des Schiffsrumpfes, die Länge des Modells von 1100 Millimetern gegenüber 55 Metern beim Original, die Breite des Förderbandes, die Abstände der Relingteile aus Neusilberdraht, die Proportionen der Schiffsschrauben aus Messing, die Windung der Ankerwinde und der Durchmesser der Haspel, das heisst des Steuerrades. Dass alles stimmt, ist keine Selbstverständlichkeit, sondern immer wieder Herausforderung für Werner Mischler.

Sie beginnt mit der Beschaffung und dem Studieren des Generalplans des zu bauenden Schiffes. Es folgen das Inspizieren des Originalschiffes vor Ort, das Fotografieren und seit neuestem auch das Aufnehmen des Originals auf Videoband. Mit Hilfe dieser Bilder bekommt der eindimensional wirkende General-

plan Form und Gestalt, und Werner Mischler kann sich der Details annehmen. Diese wiederum vergleicht er mit weiteren Originalplänen, so etwa mit dem Plan des Drehturmes oder dem des Schwenkbandes. Dann geht's ans Rechnen. Jedes Teil des Schiffes muss mit dem Verkleinerungskoeffizient, den Werner Mischler für sein Modell bestimmt hat, neu berechnet und aufgezeichnet werden. Für die «RUDENZ» musste er zwischen 20'000 und 30'000 Masse umrechnen. Eine Arbeit, die sich ausbezahlt hat, wie Werner Mischler betont. Denn nur, wenn er von Anfang an ganz genau arbeiten würde, könne das Modell am Schluss ein originalgetreues Abbild des grossen Schiffes sein. Und deshalb duldet der Modellbauer keinen Pfusch.

Dies gilt auch für den Schiffsrumpf. Er kann nicht direkt, sondern nur über ein dreistufiges Verfahren angefertigt werden: erster Schritt ist das Herstellen der Grundform gemäss den Massen des Originals, dann folgt die Negativform, die über die Grundform gestülpt wird, und erst zuletzt der eigentliche Schiffsrumpf, der in der Negativform angefertigt wird. Durch geschicktes Verwenden von spezifischen Kunststoffen gelingt es Werner Mischler durch dieses dreistufige Vorgehen, einen Schiffsrumpf zu schaffen, der später elegant durchs Wasser gleiten wird. Hätte er gepusht, würde auch sein Schiff, wie so viele aus fertigen Baukasten angefertigten Schiffe im Wasser durch einen typischen Zickzackkurs, dem sogenannten Verwinden, auffallen.

Werner Mischler kennt sich aus in der Szene des Modellschiffbaus. Er ist Mitglied des Modellschiffbauclubs Weil, und alljährlich organisiert er zu Beginn der Badesaison im Bettinger Schwimmbad einen Schaunachmittag mit Modellschiffen. Dass der Schaunachmittag im Bettinger Schwimmbad stattfindet, hat eine eigene Geschichte: Werner Mischler ist begeisterter Schwimmer. Doch durch einen tragischen Arbeitsunfall verlor er im Jahr 1969 bei einer Kesselexplosion in einem chemischen Werk ein Bein. Sein Leben änderte sich schlagartig. Unter anderem war es auch für lange Jahre vorbei mit dem Schwimmen. Grund: er konnte kein Schwimmbad finden, das seinen neuen Bedürfnissen gerecht wurde. Erst nachdem er das Schwimmbad in Bettingen entdeckt hatte, konnte er wieder schwimmen. Und so wurde das Bettinger Schwimmbad in den Sommermonaten zu seinem Lieblingsaufenthaltsort, mit dem selbst die Werkstatt nicht konkurrieren kann.

Doch noch ist nicht Sommer und noch steht das Modellschiff «RUDENZ» in seiner Werkstatt. Demnächst wird es in den Kanton Uri nach Flüelen verfrachtet, wo es im Büro der Schiffs-eignerin zu stehen kommen wird. An prominenten Orten stehen auch die vier anderen grossen Schiffmodelle, die Werner Mischler gebaut hat: das Feuerlöschboot Basel-Stadt steht im Feuerwehrmuseum, das Bilgen-Entölungsboot «BIBO REGIO» und das Modell des Alpina Container Protal Kran stehen im Rheinhafenmuseum, und das Aufsichtsbuch «BEIDI BASEL» hat bei der Rheinschiffahrtsdirektion seinen Platz gefunden. Nebst diesen grossen Modellen hat Werner Mischler weitere Modellschiffe gebaut, darunter auch solche mit Fernsteuerung, die er jeweils am Schauenachmittag in Bettingen demonstriert.

Werner Mischlers Begeisterung für Schiffe wurde auf Spaziergängen in seiner Kindheit entfacht. Unangefochtener Lieblingsparadise war der Gang zum Rheinhafen. Seinen Wunsch, einen Beruf auf dem Schiff zu lernen, schlugen

die Eltern ihm jedoch aus; in ihren Augen waren Schiffsberufe «Gammerberufe». Für ihren Sohn hatten sie ein Handwerk vorgesehen. So lernte Werner Mischler Schreiner, was passend war, weil er zu Hause gelernt hatte, seine Hände zu gebrauchen und mit einem Minimum an Material – mit Zigarrenschnitzeln und abgezählten Laubsägeblättern – zu basteln und zu schreineren. Doch der Schreinerberuf befriedigte ihn nur bedingt, so dass er sich beruflich veränderte und in der chemischen Industrie zu arbeiten begann. Nach dem Arbeitsunfall konnte er jedoch nur noch Teilzeit arbeiten, dafür fand er Zeit für den Modellbau. Jetzt kamen ihm seine Erfahrungen zugute, die er bisher gemacht hatte. Vor allem wusste er seine Hände und seinen Kopf zu gebrauchen, eine unabdingbare Voraussetzung für Modellbauer vom «alten Schlag».

Für den Kieselstentlader «RUDENZ» hat Werner Mischler 2000 Arbeitsstunden aufgewendet, für das Feuerlöschboot Basel-Stadt gar 7500 Arbeitsstunden. Alleine die Heckankerwinde des Kieselstentladers «RUDENZ» besteht aus 48 Einzelteilen, die Förder-einrichtung aus 98 und das Schwenkband aus 237 Einzelteilen. Insgesamt besteht das Modell aus über eintausend Einzelteilen. Und an Deck fallen kleine Details wie ein Bordtelefon, ein Besen, eine Treppe und sogar eine Bierkiste auf. Die Bierkiste, gefüllt mit alkoholfreiem Bier, ist zwar nicht auf dem Plan verzeichnet, gehört aber selbstverständlich zum Inventar des Kieselstentladers «RUDENZ».

Werner Mischler freut sich. Das Werk ist ihm gelungen, das kleinste Detail stimmt. Doch gleichzeitig fühlt er, wie die Spannung nachlässt, wie er ein klein wenig das Interesse am fertigen Modell verliert und wie er sich bereits danach sehnt, ein neues Modell zu bauen.

Es sei, als ob er die letzte Seite eines Buches ausgelesen hätte, das Buch zur Seite legen und sich nach einem neuen umsehen müsste.



Stundenlange Filigranarbeit mit feinsten Werkzeugen ist nötig, damit das Modell am Ende wirklich bis ins letzte Detail seinem realen Vorbild entspricht.

FÜHRUNG Internationaler Tag des Waldes 1997

Der Riehener und Bettinger Wald als Wirtschaftsraum

rs. Am kommenden Freitag, 21. März, wird der «Internationale Tag des Waldes» begangen. Das diesjährige Thema lautet: «Schutzwald – Lebensversicherung für das nächste Jahrtausend». Anlässlich dieses Tages, der Ende der 70er Jahre durch die FAO (Organisation für Ernährung und Landwirtschaft der UNO) ins Leben gerufen wurde, findet auch in den Landgemeinden eine Führung statt. Thema der Exkursion, die von 15 bis 18.30 Uhr dauert, ist die naturnahe Waldbewirtschaftung.

Gemeindeförster Andreas Wyss wird an einigen Beispielen die Umsetzung des Naturschutzes im Wald und die naturnahe Waldbewirtschaftung aus der Sicht der forstlichen Praxis vorstellen. Schwerpunkte bilden die Förderung von Eichenbeständen sowie die Waldrandpflege. Als Beispiele dienen ein Waldstück in Bettingen, der Waldrand im Chrischonatal sowie die Nordhalde im Mittelberg. Auf Naturschutzaspekte geht auch Daniel Rüetschi vom Basler Naturschutz (BNS) ein.

Der Anlass wird organisiert von der Gruppe Riehen des Basler Naturschutzes. Die RZ wird in ihrer nächsten Ausgabe ausführlicher auf den Internationalen Tag des Waldes eingehen.

«Naturnahe Waldbewirtschaftung». Freitag, 21. März, 15 – 18.30 Uhr. Exkursion zum «Internationalen Tag des Waldes». Treffpunkt: Fernmeldeturm St. Chrischona (Bus Nr. 32 und 39). Die Exkursion endet am Leimgrubenweg.

«Regio ohne Zollfreistrasse»: Widerstand angekündigt

rz. Unter dem Motto «Frühlingserwachen im Schlipf» veranstaltet die Gruppe «Regio ohne Zollfreistrasse» (RoZ) am Samstag, 22. März zwischen 14 und 16.30 Uhr eine Informationsveranstaltung mit Kundgebung.

Treffpunkt ist um 14 Uhr der Eingang des Riehener Schwimmbades an der Weilerstrasse. Um 14.15 Uhr wird dann im Weiler Theater am Mühleleich der Film «Widerstand am Strom», ein Dokumentarstreifen über den Widerstand gegen den Kraftwerksbau in den Donau-Auen bei Hainburg, gezeigt. Um 15.15 Uhr erfolgt eine Besichtigung der Zollfreistrasse-Baustelle auf Weiler Boden. Abgeschlossen wird die Kundgebung um 16.30 Uhr mit der Eröffnung des ersten Basler Naturschutzparks «Auenpark am Schlipf».

In einem Pressecommuniqué kündigt die «RoZ» zudem heftigen Widerstand für den Fall an, dass der Zollfreistrasse-Abschnitt auf Schweizer Boden gebaut werden sollte.

Podiumsdiskussion zum Thema «Gentechnologie»

ap. «Gentechnologie – Basis-Technologie für Gesundheit und Ernährung von Mensch und Tier oder unverantwortbarer Eingriff ins Erbgut lebender Organismen»? Zu diesem Thema lädt die Vereinigung Evangelischer Wähler/innen (VEW) am Montag, 24. März, um 20 Uhr im Meierhof zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung ein.

Gentechnisch veränderte Nahrungsmittel, Heilung von Krankheiten durch die Gentechnologie, das erste geklonte Schaf «Dolly», Kontroversen um die Genschutzinitiative: Beinahe täglich hört man neues über Gentechnologie.

Zwei Naturwissenschaftler informieren über den aktuellen Stand der Forschung und die möglichen Auswirkungen der Genschutzinitiative. Der Biologe Prof. Dr. Hans-Rudolf Brenner zeigt die positiven Auswirkungen auf, die Tierärztin Christine Kaufmann erläutert das Anliegen der Initiative. Die Diskussion wird von Annemarie Pfeifer geleitet.

Unfall mit Fahrerflucht: Die Polizei sucht Zeugen

rz. Am vergangenen Samstagabend, 8. März, gegen 18.40 Uhr wurde am Eisenbahnweg eine Velofahrerin von einem Personenwagen angefahren. Die Zweiradfahrerin kam zu Fall und zog sich dabei Verletzungen zu. Der unfallverursachende PW-Lenker setzte seine Fahrt Richtung Grenzacherweg fort, ohne sich um die gestürzte Frau zu kümmern.

Beim unbekanntem Personenwagen handelt es sich um einen Typ der Mittelklasse von weisser Farbe. Vom Kontrollschild sind die Kennzeichen BS (Basel-Stadt) sowie die beiden Ziffern 4 und 7 bekannt.

Der unbekanntem PW-Lenker sowie allfällige Zeugen werden gebeten, sich beim Verkehrszug der Kantonspolizei Basel-Stadt zu melden. Ebenso bittet die Kantonspolizei denjenigen PW-Lenker, welcher der verunfallten Velofahrerin später behilflich war, sich beim Verkehrszug unter der Telefonnummer 267 82 88 zu melden.

RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einem Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr.
Die Redaktion

ASTRONOMIE Der Komet Hale-Bopp als Naturschauspiel

Ein Ausserirdischer kehrt zurück



So zeigte sich Komet Hale-Bopp Mitte Februar dieses Jahres dem interessierten Himmelsbeobachter. Die Astronomen erwarten, dass sich sein Schweif in den nächsten Tagen noch ausgeprägter entwickeln wird.

Foto: zVg

Im vergangenen Jahr erstrahlte der Komet Hyakutake für einige Wochen am Himmel. Dieses Jahr werden wir wiederum durch einen neuen Haarstern, wie Kometen wegen ihres fransigen Schweifes genannt werden, verwöhnt.

bo. Am 1. April 1997 erreicht der Komet Hale-Bopp die grösste Sonnennähe (Perihel) mit 0,914 AE (1 AE = Distanz Sonne-Erde / ca. 150 Millionen km) und wird vermutlich die Helligkeit von Hyakutake übertreffen. In der Morgendämmerung ist er zurzeit von blossen Auge ca. 30 Grad über dem Ost-Horizont zu finden. Anfangs April wird er in unseren Breiten noch knapp über dem Nord-Horizont sichtbar sein, sich dafür aber am Abendhimmel zur Zeit seines Perihels (1. April) mit vermutlich maximaler Schweifgrösse zeigen. Mit einem Feldstecher lässt sich deutlich der vom Kometenkopf (Koma) ausgehende geradlinige, meist schwächere Plasmaschweif (ionisierte Gase) erkennen, während ein zweiter, leicht von der Bewegungsrichtung weggekrümmter Staubschweif beobachtet werden kann.

Der Komet Hale-Bopp ist nach seinen beiden Entdeckern, den amerikanischen Amateur-Astronomen Alan Hale und Thomas Bopp benannt, die ihn am 23. Juli 1995 als diffuses kleines Lichtflecken im Sternbild Schütze aufstörberten. Er befand sich damals in einer Entfernung von 7 AE, d. h. jenseits der

Jupiterbahn und rast seither mit zunehmender Geschwindigkeit der Sonne entgegen. Mit ungefähr 44 km pro Sekunde erreicht Hale-Bopp seinen sonnennächsten Punkt (Perihel) und umrundet unser Zentralgestirn, um auf einer langgestreckten Elipsenbahn mit stetig abnehmender Geschwindigkeit in Richtung seines Herkunftsortes weiterzuziehen. Nach den heute vorliegenden Bahndaten wird er nach ca. 1260 Jahren in einer Entfernung von 370 AE seinen sonnennächsten Punkt (Aphel) erreichen, wobei seine Geschwindigkeit auf ca. 110 Meter pro Sekunde gesunken ist. Mit grosser Wahrscheinlichkeit wird er wiederum seine Reise zu unserer Sonne antreten.

Geburtszeugen

Kometen sind Restmaterie aus der Geburtszeit unseres Sonnensystems vor 4,5 Milliarden Jahren und daher für die astronomische Forschung äusserst interessant. Nach heutigem Wissen entstammen Kometenkerne entweder dem sogenannten Kulper-Gürtel, welcher die Sonne in ca. 30 AE (jenseits der Bahn des Planeten Neptun) umschliesst, oder der Oortschen Wolke, die als grossräumige Kugelschale in 20'000 bis 100'000 AE Sonnenentfernung existiert. In beiden Gebieten tummeln sich Billionen dieser schmutzigen Eisbrocken in der Grösse von einigen Metern bis Kilometern. Es sind lockere Zusammenballungen aus Wassereis, gefrorenen Gasen und kosmischen Staubpartikeln.

Erst wenn ein Kometenkern in den Bereich der Jupiterbahn (ca. 5 AE Entfernung) gelangt, setzt durch den Einfluss der Sonnenstrahlung eine kräftige Gas- und Staubproduktion ein. Die Stärke der Schweifentwicklung ist aber von Fall zu Fall verschieden. Prognosen daher schwierig.

Die ausströmende Materie (Gas und Staub) schießt fontänenartig aus dem Kometenkern und bildet eine kugelige Hülle (die Koma) um den eigentlichen Kern. Die Licht- und Partikelstrahlung der Sonne bläst die Hüllenmaterie von der Sonne weg. Es bildet sich ein Plasmaschweif (ionisierte Gase) sowie ein diffuser, von der Bahnrichtung weggekrümmter Staubschweif.

Durch gravitative Störungen (Massen-Anziehungskräfte) werden immer wieder einige Kometenbrocken aus dem Kulper-Gürtel oder der Oortschen Wolke gelöst und verlassen ihre Wege Richtung inneres Sonnensystem. Häufig geraten sie auf ihrer Bahn in die Nähe der Planeten Uranus, Saturn oder Jupiter, wobei unter dem Einfluss der Anziehungskräfte die Bahndaten stark verändert werden. Auch Hale-Bopp wurde beispielsweise beim Vorbeiflug an Jupiter im März 1996 von seiner bisherigen Bahn so abgelenkt, dass seine grosse Bahnachse auf fast die Hälfte verkleinert wurde.

Modellrechnungen zeigen, dass kurzperiodische Kometen (Umlaufzeit < 200 Jahre) meist aus dem Kulper-Gürtel stammen, langperiodische Kometen

hingegen aus dem Reservoir der Oortschen Wolke. Kometen dieser Gattung bewegen sich auf stark exzentrischen Ellipsenbahnen mit Umlaufzeiten von Hunderttausenden von Jahren. Komet Hale-Bopp ist ein Vertreter dieser Gruppe, während der ungefähr alle 76 Jahre wiederkehrende bekannte Komet Halley kurzperiodisch ist.

Kometenforschung

Die Kometenforschung des 20. Jahrhunderts ist zur Hauptsache mit drei Forscher-Persönlichkeiten verknüpft:

Ludwig Biermann befasste sich unter anderem mit der Entwicklung des Plasmaschweifes und entdeckte dabei den Sonnenwind (Partikelstrom, der von der Sonne ausgeht), welcher das Gasplasma stets in die zur Sonne entgegengesetzte Richtung treibt.

Jan Hendrik Oort postulierte durch die Analyse von Kometenbahnen ein Reservoir von Kometenkernen, die sogenannte Oortsche Wolke.

Fred Whipple entwickelte fundierte Vorstellungen zur Substanz der Kometkerne (grosse schmutzige Schneebälle). Das 1950 entworfene Bild wurde durch die Daten der Raketensonde «Glott» (März 1986) beim Flug durch die Koma des Kometen Halley bestätigt.

Raumsonden zu Kometen

Bereits liegen Pläne der ESA und NASA (Weltraumbehörden von Europa und USA) vor, um in naher Zukunft Raumsonden zu kurzperiodischen Kometen zu starten.

Raumsonde «Rosetta» (ESA-Projekt) Jahr 2011: Die Sonde soll den Kometen Wirtanen (Umlaufzeit 5,5 Jahre) während eines Jahres bis zum Perihel begleiten und den Kern kartographieren. Eine Sonde soll sich auf dem Kern plazieren und Materialproben chemisch und physikalisch untersuchen.

Projekt «Deep Space1» NASA-Mission: Diese USA-Planung sieht vor, bereits im Jahre 2000 Fotos vom Kern des Kometen West-Kohoutek-Ikemura zu schiessen.

Raumsonde «Stardust» NASA-Mission Jahr 2004: Vorbeiflug am Kometen Wild2 (Umlaufzeit 6,4 Jahre). Aufnahme von Bildern des Kometenkerns. Staubbmessungen in der Koma (ähnlich Glotto-Mission 1986).

Zusätzlich soll das Gerät sowohl Kometen- wie auch interplanetaren Staub einsammeln und zur Erde zurückbringen. Beide Kometen (Wirtanen und Wild2) passieren im Jahre 1997 ihr Perihel.

Raumsonde «Contour»: Besuch von drei Kometen im gleichen Flug
 Komet Encke Jahr 2003
 Komet Schwassmann-Wachmann3 Jahr 2006
 Komet d'Arrest Jahr 2008
 Alle drei kommen der Erde relativ nahe.

ZIVILSTAND

Geburten

Zutter, Sirilak Simone, Tochter des Zutter, Jürg, von Wahlern BE, und der Zutter geb. Supibal, Rattanakorn, von Wahlern, in Riehen, Im Niederholzboden 58.

Walter, Tanja, Tochter des Walter, Karl Albert, von Riehen und Mümliswil-Ramiswil SO, und der Walter geb. Heydt, Beatrix, von Basel, Riehen und Mümliswil-Ramiswil, in Riehen, Oberdorfstrasse 11.

Ribi, Zoe Désirée, Tochter des Ribi, Andres Claudius, von Riehen und Ermatingen TG, und der Ribi geb. Somlo, Zsuzsanna Judit, von Riehen und Ermatingen, in Riehen, Im Niederholzboden 58.

Meister, Romana Andrea, Tochter des Breil, Dieter Martin, von Basel, und der Meister, Franziska Klara, von Riehen und Wollerau SZ, in Riehen, Pfaffenlohweg 36.

Hofer, Lena Salome, Tochter des Hofer, Stephan Andreas, von Langnau im Emmental BE, und der Hofer geb. Baschang, Anne Margarete, von Bettingen und Langnau im Emmental, in Riehen, Käppelgasse 6.

Eheverkündungen

Linder, Simon Marc, von Riehen und Nusshof BL, in Huttwil BE, und **Bühler,** Monika, von Flums-Grossberg SG, in Biel BE.

Dettwiler, Beat Ralph, von Riehen und Bretzwil BL, in Riehen, Rheintalweg 7, und **Siegrist,** Brigitte Dora, von Meisterschwanden AG, in Riehen, Rheintalweg 7.

Polivka, Guido Eugen Markus, von Basel und Riehen, in Gex (Ain, Frankreich), und **Gonthier,** Nicole Agnès Betsy Ghislaine, belgische Staatsangehörige, in Gex.

Chiocchetti, Marc Antoine, von Aigle VD, in Riehen, Seidenmannweg 28, und **Hartmann,** Michelle Renée, von Ziefen BL, in Münchenstein BL.

Yanez, José, spanischer Staatsangehöriger, von Duggingen BL, und **Frey,** Maya, von Riehen, in Duggingen.

Buser, Felix Daniel, von Ziefen BL, in Riehen, Oberdorfstrasse 4, und **Cortellini,** Sabine, von Basel, Birsstrasse 54.

Todesfälle

Akermann-Brunner, Hildy, geb. 1922, von St. Gallen-Straubenzell SG, in Riehen, Albert-Oeri-Str. 7.

Bossart-Hafner, Maria, geb. 1924, von Basel, in Riehen, Schäferstr. 33.

Masero-Itin, Umberto, geb. 1905, von Basel und Riehen, in Riehen, In den Habermatten 9.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Riehen, S C StWEP 65-3 (= 14,3/1000 an P 65, 3838 m², 2 Wohnhäuser Helvetierstrasse 15, 17, Im Hirshalm 48, 50) und MEP 65-66-32 (= 1/53 an StWEP 65-66 = 80/1000 an P 65). Eigentum bisher: Nelly Clara Göhner-Hepp, in Arlesheim BL, Georg Hepp-Balzer, in Vira TI, Barbara Katherine Mazenauer-Hepp, in St. Pantaleon SO, Claudia Brigit Jones-Hepp, in Basel, und Alice Fischer-Hepp, in Basel (Erwerb 2. 12. 1996). Eigentum zu gesamter Hand nun: Mathias und Ilse Haag-Ogi, in Riehen.

Riehen, S E StWEP 422-10 (= 57/1000 an P 422, 3791 m², Ökonomiegebäude, 2 Mehrfamilienhäuser und Autoeinstellhalle Bettingerstrasse 89, 91, 95), und MEP 422-18-19 (= 1/19 an StWEP 422-18 = 19/1000 an P 422). Eigentum bisher: Reinhard Soder-Weidenbach, in Riehen, Jacques Andrey-Stoll, in Witterswil SO, und Architekturbüro Stebler AG, in Basel (Erwerb 15. 2. 1994). Eigentum zu gesamter Hand nun: René und Heidi Flück-Mayer, in Riehen.

Riehen, S E StWEP 422-13 (= 89/1000 an P 422, 3791 m², Ökonomiegebäude, 2 Mehrfamilienhäuser und Autoeinstellhalle Bettingerstrasse 89, 91, 95), StWEP 422-16 (= 1/1000 an P 422) und MEP 422-18-12 (= 1/19 an StWEP 422-18 = 19/1000 an P 422). Eigentum bisher: Reinhard Soder-Weidenbach, in Riehen, Jacques Andrey-Stoll, in Witterswil SO, und Architekturbüro Stebler AG, in Basel (Erwerb 15. 2. 1994). Eigentum zu gesamter Hand nun: Alexius und Violette März-Englert, in Riehen.

Riehen, S C P 11, 6294,5 m², Wohnhaus (381, 383), Wohnhaus (385, 387, 389, 391), Autoeinstellhalle, Wohnhaus (393, 395) Bäumlhofstrasse 381-395. Eigentum bisher: Basler Lebens-Versicherungsgesellschaft, in Basel (Erwerb 14. 8. 1959). Eigentum nun: Birona Bau- und Renovations AG, in Basel.

WIRTSCHAFT Novartis Venture Fund vorgestellt

«Den Mut zum Risiko fördern»

pd. Letzte Woche wurde der mit 100 Millionen Franken ausgestattete Novartis Venture Fund in Basel der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Schaffung dieses Fonds wurde an jenem Tag bekanntgegeben, an dem die vormaligen Basler Unternehmen Ciba und Sandoz erstmals ihre Fusionsabsicht mitteilten. Mit der Eintragung von Novartis ins Basler Handelsregister konnte auch der Fonds aktiv werden.

Der Novartis Venture Fund soll hauptsächlich innovative unternehmerische Projekte unterstützen, insbesondere Start-up-Firmen in zukunftsgerichteten Bereichen, die mit der Schaffung hochqualifizierter Arbeitsplätze verbunden sind.

«Der weltweit tätige Novartis Venture Fund ist Ausdruck unserer Überzeugung», sagte Daniel Vasella, Vorsitzender der Geschäftsleitung und Delegierter des Verwaltungsrates von Novartis, «dass wirtschaftliches Wachstum und die Schaffung neuer Arbeitsplätze langfristig nur durch neue unternehmerische Impulse getragen werden können und durch den Mut und den Willen, vielversprechende Ideen in wirtschaftliche Realitäten umzusetzen.»

Der Aufsichtsratsvorsitzende des Novartis Venture Fund, François L'Eplattenier, betonte, dass die Qualität der Pro-

jekte bei der Auswahl der zu unterstützenden Vorhaben der ausschlaggebende Faktor sei. Alle Projekte würden detailliert bewertet, falls notwendig mit Hilfe von internen oder externen Fachleuten. Ziel sei es, dass die Unterstützung durch den Fonds zu einem «Qualitätssiegel» für ein gefördertes Projekt werde, so L'Eplattenier.

Dem Aufsichtsrat des Fonds gehören im weiteren an: Jacques Barman, ehemals Konzernleitung Ciba; Raymund Breu, Leiter Finanzen Novartis; Antonio Borges, Rektor INSEAD, Fontainebleau; René Frey, Rektor Universität Basel; Jean-Marie Lehn, Professor Collège de France, Paris; Francis Waldvogel, Präsident ETH-Rat, Zürich.

Der Fonds wolle wegweisende unternehmerische Initiativen anregen und unterstützen und damit neues Unternehmertum fördern, so der Geschäftsführer des Novartis Venture Fund, Max Kaufmann. «Wir konzentrieren uns dabei auf Projekte von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die aufgrund der erfolgten strukturellen Veränderungen eine eigene unternehmerische Tätigkeit aufnehmen wollen sowie auf solche von Dritten, die im Bereich Life Sciences hochwertige Arbeitsplätze schaffen. Zudem fördert der Fonds durch seine Investitionen auch

Projekte, die der unternehmerischen Umsetzung und der beschleunigten Nutzung besonders innovativer Ideen im Bereich Life Sciences gelten.» Dazu würden vor allem auch Spin-offs zählen, wie sie im universitären Umfeld entstehen.

Helmut Kessmann, Forscher beim Pflanzenschutz Novartis, berichtete über sein Projekt «Discovery Technologies AG». Dieses neue Unternehmen wird sich insbesondere der Entwicklung und Durchführung von hochspezialisierten und automatisierten Prüfungssystemen widmen, die bei der Auffindung von Wirkstoffen in der modernen Agro- und Pharmaforschung eine zunehmend wichtige Rolle spielen. Die neue Firma will anfangs bis zu 20 neue Arbeitsplätze schaffen. Der vorgesehene Standort ist Witterswil im Kanton Solothurn. Heute ist dort noch ein Forschungsbereich des Novartis Pflanzenschutzes angesiedelt, der innerhalb der nächsten zwei Jahre nach Stein, Kanton Aargau, umziehen wird.

Jacques Reiner stellte als weiteres Beispiel für eine durch den Novartis Venture Fund unterstützte Neugründung die «Com.factory AG» vor. Das Unternehmen wurde von Kommunikationsspezialisten der vormaligen Ciba und Sandoz ins Leben gerufen. Mit

einem Team von neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Com.factory Partnerin für Kommunikationsprojekte in den Bereichen neue Medien (Internet, Intranet, CD-ROM), visuelles Erscheinungsbild von Unternehmen, Publikationen, Event Management und Kommunikationsstrategie.

Nick Lydon, Wissenschaftler im Sektor Pharma von Novartis, stellte die «Kinetix Pharmaceuticals Inc.» vor, ein Start-up-Unternehmen im amerikanischen Boston. Kinetix wird sich auf die Entdeckung und Entwicklung von neuartigen Arzneimitteln (Proteinkinasenhemmer) zur Behandlung von Krankheiten des Immunsystems spezialisieren. Dieses Unternehmen wird modernste chemische und molekularbiologische Techniken sowie elektronische Datenverarbeitung einsetzen, um neue, massgeschneiderte Wirkstoffe herzustellen.

Abschliessend betonte Max Kaufmann an der Medienorientierung, dass der Fonds mit seiner Unterstützung auch einen zielgerichteten Beitrag zur Verbesserung des wirtschaftlichen Umfeldes leisten wolle. Nähere Informationen für die Einreichung von Anträgen sind beim Novartis Venture Fund erhältlich (c/o Novartis International AG, Postfach, CH 4002 Basel).

SPORT IN RIEHEN

FUSSBALL Zug 94 – FC Riehen 2:3 (2:1)

Guter Auftakt des FC Riehen vor dem Cup-Hit

tl. Im Erstliga-Spitzenkampf der Gruppe 3 konnte sich der FC Riehen mit einer ansprechenden taktischen Disziplinleistung die Tabellenspitze erobern. Bereits in der 2. Minute gingen die Riehener in Zug nach einem Eckball von Ballmer durch ein Kopfballtor von Ré in Führung. Zwei gravierende Abwehrfehler ermöglichten den Zugern fast im Gegenzug den Ausgleich, wobei Uccella, durch eine Verletzung sichtlich handicapiert, gegen Koch sehr schlecht aussah. Überhaupt konnte Uccella den stark aufspielenden Koch kaum in Schach halten.

In der zweiten Halbzeit durfte Grava, der vor der Pause auf der Bank geschmort hatte, den Platz des angeschlagen ausgeschiedenen Ramseier übernehmen. Eine überragende Leistung bot Markus Lichtsteiner, der auf der rechten Seite immer wieder für Unruhe sorgte. Mit einem unwiderstehlichen Flügellauf spielte er in der 49. Minute Messerli den

Ball in den Lauf, so dass dieser nur noch einzuschieben brauchte.

Der in der 61. Minute eingewechselte Douimi krönte seine gute Leistung mit dem sehenswerten Siegtreffer für die Riehener. Die Innerschweizer besaßen noch einige gute Chancen, konnten aber das Resultat nicht mehr korrigieren, zumal sie gegen Ende der Partie konditionell ziemlich am Boden waren.

Mit diesem Sieg hat sich der FC Riehen eine gute Ausgangslage geschaffen, um das Saisonziel, den 5. Rang, zu erreichen. Ebenso dürfte die Moral noch um einiges gestiegen sein im Hinblick auf das Cup-Sechzehntelfinalspiel vom kommenden Sonntag gegen den amtierenden Cupsieger FC Sion. Vielleicht liegt gegen den übermächtig scheinenden Gegner sogar eine Überraschung drin. Das Spiel beginnt um 15 Uhr, das Vorspiel zwischen den A-Junioren des FC Riehen und des FC Pratteln um 13 Uhr. Das Schwei-

zer Fernsehen wird von der Grendelmatte berichten. Das Cup-Spiel wird umrahmt von einem «Walliser-Fest» mit kulinarischen Spezialitäten und einem Unterhaltungsprogramm bis um 22.00 Uhr.

Zug 94 – FC Riehen 2:3 (2:1)

Herti-Allmend. – 200 Zuschauer. – SR: Nicole Moudi (Gossau). – Tore: 2. Ré 0:1, 5. Koch 1:1, 29. Januzi 2:1, 49. Messerli 2:2, 67. Douimi 2:3. – FC Riehen: Inguscio; Thommen; Uccella, Ramseier (46. Grava), Ré; Lichtsteiner, Ballmer, Micha Rahmen, Liniger (61. Douimi); Messerli (85. Wittmann), Varano. – Riehen ohne Patrick Rahmen (gesperrt) und Bernauer (verletzt); 65. Lattenschuss von Daniel von Reding (Zug).

1. Liga, Gruppe 3, Tabelle:

1. FC Riehen 16/30 (26:17), 2. Zug 94 15/27 (25:13), 3. Ascona 16/27 (28:13), 4. Schötz 16/26 (23:15), 5. Bellinzona 17/26 (23:17), 6. Sursee 15/23 (26:22), 7. Buochs 14/21 (21:10), 8. Muttenz 14/20 (20:23), 9. Chiasso 15/18 (16:16), 10. Concordia Basel 14/16 (15:24), 11. Hochdorf 14/15 (13:24), 12. Muri 15/13 (12:22), 13. Mendrisio 16/12 (9:25), 14. Suhr 15/8 (12:28).

FUSSBALL Start zur Rückrunde beim FC Amicitia

Das schwierige zweite Jahr in der 3. Liga...

rz. Dass das zweite Jahr nach einem Aufstieg schwieriger sei als das erste Jahr ist eine Weisheit, die auch das Drittliga-Team des FC Amicitia Riehen zu spüren bekommen hat. Zwei Punkte und ein Rang fehlten vor dieser Winterpause gegenüber dem letztjährigen Zwischenstand – als Ziel hatten sich Mannschaft und Trainer eine rangmässige und spielerisch-taktische Weiterentwicklung vorgenommen.

Selbstkritisch äussert sich denn auch das eigene Cluborgan, fehle doch ein in dieser Situation dringend notwendiger Konkurrenzdruck unter den Spielern. Es schein so, als ob einige Spieler mit dem Aufstieg in die 3. Liga ihr persönliches Ziel bereits erreicht hätten. Zudem sei das ursprünglich 18 Spieler umfassende Kader nach den Ausfällen der verletzten Carlos Schwörer und Pascal Ott bereits in der Vorrunde dezimiert worden. Ebenfalls in der Vorrunde habe

sich Michael Gemperle studienhalber nach Frankreich verabschiedet und aus demselben Grund werde zudem Björn Lupp die ersten Spiele nach der Winterpause verpassen. Darüber hinaus hat Alex Kohler aus persönlichen Gründen zum FC Pratteln gewechselt.

Die Spielerdecke könnte also für einzelne Spiele durchaus dünn werden, vor allem, wenn noch weitere Verletzungen oder Spielsperren dazukommen sollten. Kommt hinzu, dass eine Ergänzung aus den eigenen A-Junioren im Moment noch nicht möglich ist und dass die zweite Mannschaft angesichts ihrer auch nicht einfachen Situation in der 4. Liga nicht in ihrer Substanz geschwächt werden soll.

Zumindest ein Lichtblick bleibt allerdings: für die Rückrunde hat sich Roland Aebi reaktivieren lassen – ein Spieler, der sowohl von seiner tadellosen Einstellung als auch vom Sportlichen her ein grosser Gewinn sein sollte.

Die Rückrunde beginnt für das Drittliga-Team morgen Samstag um 17 Uhr mit dem Spiel gegen den SC Binningen.

Wie bereits angetönt, steht auch die zweite Mannschaft in der 4. Liga vor einem schwierigen Wiederbeginn. Nach sehr gutem Start war die Mannschaft nach einer Niederlagenserie immer weiter Richtung Tabellenende gerutscht und hat auf einem Abstiegsplatz überwintert. In zahlreichen Spielen standen immer wieder wichtige Spieler, meist aus Verletzungsgründen, nicht zur Verfügung.

Nun, gegen Ende der Vorbereitungsphase, kann Trainer Thomas Jordi jedoch wieder praktisch mit allen Spielern rechnen und an der Trainingspräsenz und am Trainingsfleiss lässt sich ablesen, dass die Spieler gewillt sind, den für den Gesamtverein wichtigen Ligaerhalt zu schaffen. Start zur Rückrunde für die zweite Mannschaft ist am 6. April in Muttenz.

HANDBALL TV Riehen – Satus TV Birsfelden II 19:7 (9:5)

Gutes Riehener Spiel gegen eine 6:0-Verteidigung

rs. «Das Team hat gut gekämpft, hat gezeigt, dass es hoch gewinnen wollte», sagte ein sichtlich zufriedener Dieter Dunkel, nachdem die Handballerinnen des TV Riehen ihr Drittliga-Spiel gegen den Satus TV Birsfelden II sicher mit 19:7 gewonnen hatten. Der Trainer räumte ein, dass die Riehenerinnen ihre Gegenstösse vor allem vor der Pause etwas überhastet vorgetragen hätten, doch ganz besonders gefreut habe ihn, dass endlich auch Mittel gegen eine 6:0-Verteidigung gefunden worden seien. Es habe schöne Tore aus dem Grundspiel heraus gegeben – auch wenn die Chancenauswertung phasenweise mangelhaft gewesen sei.

Mit dieser Kurzkritik des Trainers ist vieles schon gesagt. Nach etwas hargenem Beginn gingen die Riehenerinnen in der 5. Minute mit 1:0 in Führung, mussten aber die Gäste nach einem vorübergehenden 3:1 in der 15. Minute wieder auf 3:3 gleichziehen lassen.

Nach zwei Toren von Lisa Voltz zum 5:3 übernahm der TV Riehen das Spieldiktat und konnte bis zur Pause auf 9:5 davonziehen. Dass die Riehenerinnen sehr wach agierten zeigte unter anderem ein Treffer von Suesette Steinger kurz vor der Pause. Die Birsfelder Torhüterin hatte den Ball weit ausserhalb ihres Torraumes mit dem Fuss blockiert – die Riehenerin schaltete sofort und warf den Ball mit ihrem schnell ausgeführten Freiwurf ins leere Tor, bevor die Torhüterin an ihrem Platz zurück war.

In der zweiten Halbzeit boten die Riehenerinnen eine sehr starke Leistung. Neben mehreren Gegenstössen über nur ein oder zwei Stationen gelangen auch schöne Kombinationen wie beim 11:5 durch die von hinten angelaufene Katja Brunner oder das Durchspiel von Suesette Steinger mit Lisa Voltz zum 15:6.

Einziger Wermutstropfen war da die überaus schwache Leistung der Schieds-

richterin, die mehrere Tore der Riehenerinnen und auch einige Birsfelder Treffer zu Unrecht aberkannte. In einigen Situationen kam so eine alte Schwäche der Riehenerinnen wieder zum Vorschein: nicht immer konnten sich diese mit den Entscheiden oppositionslos abfinden, liessen sich ab und zu aus dem Konzept bringen und kassierten zwei unnötige Zweiminutenstrafen, die gegen einen stärkeren Gegner durchaus hätten ins Auge gehen können. Nach diesem weiteren Steg befinden sich die Riehenerinnen weiterhin gut im Rennen im Kampf um den direkten Wiederaufstieg in die 2. Liga.

TV Riehen – Satus TV Birsfelden II 19:7 (9:5)

TV Riehen (Frauen, 3. Liga): Nicola Schreiber; Katja Brunner (6), Andrea Bühler (1), Melina Cecere (1), Samantha Gonzales de Linares, Salomé Lichtsteiner, Christine Steffen (2), Suesette Steinger (3), Nicole Stöcklin (2), Katrin Strub, Lisa Voltz (4).

HANDBALL CVJM Riehen – Eisenbahner SC 8:28(3:13)/Polizei TV – CVJM Riehen 15:8 (7:5)

CVJM-Handballer steigen aus der Serie B ab

mr. Die Handballer des CVJM Riehen hätten die letzten zwei Meisterschaftsspiele unbedingt gewinnen müssen, um dem Abstieg doch noch entrinnen zu können. Leider schaffte die Mannschaft dies nicht. Gegen den Eisenbahner SC lieferte sie ihr schlechtestes Spiel der Saison. Schon früh geriet der CVJM Riehen deutlich in Rückstand. Nur gerade drei Tore gelangen in der ersten Halbzeit. Kam hinzu, dass Santo II im Tor nicht seinen besten Tag erwischt zu haben schien. Beim Stande von 3:13 wurden die Seiten gewechselt.

Wer nun glaubte, der CVJM Riehen würde sich steigern, sah sich getäuscht. Der Eisenbahner SC hatte leichtes Spiel und konnte seine Führung stetig ausbauen. Es dauerte über zehn Minuten, bis der CVJM Riehen das erste Tor in der

zweiten Halbzeit erzielen konnte. Doch da lag der Eisenbahner SC bereits mit 20:3 in Führung. Erst in den Schlussminuten gelangen dem CVJM Riehen die restlichen Tore, der Eisenbahner SC gewann das Spiel mit 28:8 Toren.

Auch das letzte Spiel gegen den Polizei TV konnten die Riehener nicht gewinnen. Lange Zeit konnten sie das Spiel ausgeglichen gestalten. Zur Pause lagen sie nur mit 5:7 im Rückstand und das Spiel war noch keineswegs entschieden. Zu Beginn der zweiten Halbzeit versuchte der CVJM Riehen, das Resultat schnellstens auszugleichen. Dies gelang allerdings nicht. Zu viele gute Chancen wurden nicht verwertet. Dazu beklagte das Team in dieser Phase vier Holztreffer. Der Polizei TV hatte mehr Glück und konnte den Vorsprung ausbauen. Da-

nach erlachte der Spielwille beim CVJM Riehen zusehends. Der Polizei TV konnte dadurch das Spiel noch deutlich für sich entscheiden.

Der CVJM Riehen ist hiermit auch in der Wintermeisterschaft aus der Firmensport Serie B in die 1. Liga abgestiegen – eine bittere Pille, die die Mannschaft schlucken muss.

CVJM Riehen – Eisenbahner SC 8:28 (3:13) Polizei TV Basel – CVJM Riehen 15:8 (7:5)

CVJM Riehen (Firmensport Serie B): S. Santo II; H. Koepfer, F. Lüscher, P. Mühlethaler, C. Sike-meier, F. Wagner, O. Wyss, U. Zumstein.

Firmensport, Wintermeisterschaft, Serie B: 1. Eisenbahner SC 12/18, 2. SC Svit 12/18, 3. SC Bertrams 12/14, 4. Polizei TV 12/12, 5. CG Klybeck II 12/10, 6. Gehörlosen TV 12/8, 7. CVJM Riehen 12/4. – Eisenbahner und Svit bestreiten Entscheidungsspiel um den Aufstieg. – CVJM Riehen steigt in die 1. Liga ab.

VOLLEYBALL Minivolleyball-Regionalmeisterschaft Final

Titel für Mädchen des TV Bettingen



Die Mädchen des TV Bettingen I (von links): Lisa Brockhaus, Ester Hersberger, Eveline Müller-Häner (Trainerin), Fabienne Trächslin, Livia Müller. Foto: zVg

dn. Die zahlreich erschienenen Eltern, die sich am vergangenen Sonntag in der Muttenzer Kriegackerhalle einfanden, erlebten einen äusserst spannenden, nervenaufreibenden Final der Minivolleyball-Regionalmeisterschaft. Die Mädchen und Buben des Turnvereins Bettingen kämpften in der Kategorie D (Jahrgänge 1984–86) um den Einzug in den grossen Final der Schweizermeisterschaft. Vier Teams waren mit dabei und erzielten nicht nur gute Resultate, sondern zeigten auch Minivolleyball, wie er schöner nicht sein könnte.

Bei den Buben erkämpfte sich Bettingen II den fünften Platz, Bettingen I gar den dritten. Bei den Mädchen plazierte sich Bettingen II auf dem 25. Schlussrang unter 32 Mannschaften. Bettingen I sicherte sich im fast nicht enden wollenden dritten Match mit dem ersten Schlussrang auch den Einzug in die Schweizermeisterschaft, die am 14./15. Juni in Buochs ihren Abschluss finden wird.

Seit drei Jahren trainiert Eveline Müller-Häner mit viel Engagement die immer grösser werdende Minivolleyball-Gruppe des TV Bettingen, die unterdes-

sen über 50 Kinder zählt. Nebst halb Bettingen spielen auch einige Kinder aus Riehen mit. Nicht zu vergessen ist die immer grösser werdende Schar der freiwilligen Betreuer und Helfer, ohne die eine solche Meisterschaft in der heutigen Zeit kaum noch durchführbar wäre.

Minivolleyball-Regionalmeisterschaft, Kategorie D (Jg. 1984–86), 9. März, Kriegackerhalle Muttenz

Knaben: Bettingen I – Aesch 2:0, Bettingen I – Tecknau 0:2, Bettingen I – Pfeffingen I 0:2; Bettingen II – Thervil 2:0, Bettingen II – Pfeffingen II 2:1, Bettingen II – Allschwil 2:0. – Schlussrangliste: 3. TV Bettingen I, 5. TV Bettingen II. – TV Bettingen I mit: Beni Flückiger, Raphael Köhler, Dominic Mathis, Markus Zuberbühler. – TV Bettingen II mit: Philippe Bernou, Sandro Nussberger, Cyrill Ott, Claude Schrank, Nils Zuberbühler.

Mädchen: Bettingen I – Kleinbasel I 0:2, Bettingen I – Weil I 2:1, Bettingen I – Aesch I 2:1; Bettingen II – Allschwil II 2:0, Bettingen II – Thervil III 2:0, Bettingen II – Muttenz III 2:0. – Schlussrangliste: 1. TV Bettingen I, 25. TV Bettingen II. – TV Bettingen I mit: Lisa Brockhaus, Ester Hersberger, Livia Müller, Fabienne Trächslin. – TV Bettingen II mit: Fabienne Haase, Sandra Köhlin, Melanie Naef, Sina Simon.

LEICHTATHLETIK GV der LAG des Gehörlosensportverbandes

Trainings-Weekend in Riehen



Leichtathletik-Obmann Clément Varin (links) zusammen mit den geehrten Anja Meier (Basel) und Fabrice Sciboz (Fribourg). Foto: Rolf Spriessler

rs. Mit einer Zeit von 14,26 Sekunden über 100 Meter gelang der 1982 geborenen Baslerin Anja Meier innerhalb der Leichtathletikabteilung des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes die beste Leistung bei den Frauen in der Saison 1996. Zusammen mit dem 1971 geborenen Fribourger Fabrice Sciboz (1500 Meter in 4:25:34, 5000 Meter in 16:34:51) wurde sie an der Generalversammlung, die am vergangenen Samstag im Mehrzweckraum des Sportplatzes Grendelmatte in Riehen stattfand, ausgezeichnet. Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler, die der Generalversammlung beiwohnte, zeigte sich tief beeindruckt vom Engagement der Gehörlosen für ihre

Sportart. Der Leichtathletikabteilung gehören rund 30 Mitglieder an, im Schweizerischen Gehörlosen-Sportverband engagieren sich rund 400 Aktive in 15 Sportarten.

Der Anlass wurde mit einem Trainingswochenende auf dem Sportplatz Grendelmatte und in der Turnhalle der Gehörlosen- und Sprachheilschule verbunden. Im weiteren Saisonverlauf folgen ein Trainingslager in Italien (28.3.–6.4.) sowie Trainingsweekends Anfang Mai in Willisau und Ende Juni in Magglingen. Die Leichtathletik-Meisterschaft der Gehörlosen findet am 13./14. Juni in Colombier statt, die Mehrkampf-Meisterschaft am 30./31. August in Basel.

SPORT IN RIEHEN

BASKETBALL CVJM Riehen – BBC Troistorrents 40:54 (27:25)

Lange Saison fordert Tribut

st. Zum zweiten Mal in der Relegationsrunde trafen die Riehenerinnen auf das Team von Troistorrents. Diesmal mussten die Gegnerinnen die lange Reise auf sich nehmen. Das Spiel in der Sporthalle Niederholz begann ausgeglichen. Die Führung wechselte in der ersten Halbzeit ständig. Die Riehenerinnen spielten eine Frau-Frau-Verteidigung, wobei sie oft von gegnerischen Blöcken in ihrer Verteidigung behindert wurden. Troistorrents spielte anfangs mit demselben Verteidigungssystem, was den Riehenerinnen erlaubte, den Weg zum Korb zu suchen. Doch schon bald stellten die Gäste auf eine 2-1-2-Zone um. Gegen Ende der ersten Halbzeit hatte Riehen eine gute Spielphase, während der die erneute Führung realisiert werden konnte.

Mit nur zwei Punkten Vorsprung für Riehen begann die zweite Halbzeit. Diesmal konnten sich die Riehenerinnen gegen die Blockstellung von Troistorrents nicht so gut durchsetzen und

verloren dadurch in der Folge ab der 4. Minute elf Punkte an die Gegnerinnen. Trainerin Christiane Rordorf reagierte und stellte auf eine 2-1-2-Verteidigung um. Leider brachte dies keine Wende mehr. Troistorrents konnte die Führung ausbauen. Den Riehenerinnen gelang praktisch kein Angriff mehr.

Die spielerisch sehr intensive und lange Saison fordert bei den Riehenerinnen ihre Opfer. Für das nächste, sehr wichtige Spiel gegen den BC Engstringen muss Riehen auf vier Stammspielerinnen verzichten, drei davon wegen Verletzungen. Ein Sieg sollte aber trotzdem möglich sein, doch müssen die Riehenerinnen sicherlich viel Kampfgeist zeigen.

CVJM Riehen – BBC Troistorrents 40:54 (27:25)

CVJM Riehen (Frauen, 1. Liga, Relegationsrunde): M. Pretto (5), I. Lenardic (2), J. Kneubühl (5), J. Raupp (4), D. Madörin (7), S. Stebler (9), C. Stalder (4), M. Liederer, N. Krüger (4). – Riehen ohne B. Stalder, M. Matijevic, A. Gattlen (alle verletzt) und M. Madörin (krank). – Trainerin: Ch. Rordorf

BASKETBALL CVJM Riehen Jui A – CVJM Birsfelden II 87:35

Trotz Sand im Getriebe gewonnen

re. Am Dienstag vergangener Woche spielten die A-Juniorinnen des CVJM Riehen in einem weiteren Heimspiel gegen den CVJM Birsfelden. Die Riehenerinnen dominierten das Spiel in den Anfangsminuten und konnten sich bis zur 6. Minute mit 12 Punkten absetzen. Da Birsfelden nur gerade mit sechs Spielerinnen antrat, versuchten die Riehenerinnen, die Gäste mit schnellen Pässen im Angriff müde zu machen. Sie suchten immer wieder den Weg über die Center-Spielerinnen, um dann 1:1-Situationen auszunutzen zu können und von Freiwürfen nach Birsfelder Fouls zu profitieren.

Die Birsfelderinnen überraschten die Riehenerinnen aber mit schnellen Gegenstössen, so dass sich die Gastgeberinnen nur noch mit unnötigen Fouls zu helfen wussten. Allerdings konnten die Gäste ihre Chancen oft nicht nutzen und vergaben viele Freiwürfe. So konnte der CVJM Riehen trotzdem mit 31 Punkten Vorsprung in die Pause gehen.

In der zweiten Halbzeit erwischten die Birsfelderinnen einen guten Start und konnten einige Punkte aufholen. Die Riehenerinnen wollten bis zur 10.

Minute der zweiten Halbzeit nicht begreifen, dass zahlreiche ihrer Fouls unnötig waren und dass es einer soliden Verteidigung der ganzen Mannschaft bedurfte – und nicht des Einsatzes einiger übermotivierter Spielerinnen, die in der Verteidigung den Ball um alles in der Welt ergattern wollten.

Nachdem bereits drei Riehenerinnen nach fünf persönlichen Fouls für den Rest des Spieles auf die Bank verbannt worden waren, fanden die Gastgeberinnen wieder zu ihrem Spiel. Mit einer konzentrierten Verteidigung und überlegten Angriffen machten sie deutlich, weshalb sie um die vorderen Plätze der Meisterschaft spielen. Sie gewannen das Spiel schliesslich mit 52 Punkten Vorsprung auf die Birsfelderinnen, die ihrerseits immer wieder durch tolle Spielzüge überzeugten.

CVJM Riehen – CVJM Birsfelden II 87:35 (48:17)

CVJM Riehen (Juniorinnen A): Laura Bruzese (16), Tanja Berger (10), Jasmine Kneubühl (11), Susan Roest (4), Natasa Kolesaric (12), Melanie Soldo (10), Catherine Graber (14), Nora Fehlbaum (10), Tatjana Bilic, Patrizia Semeraro. – Trainer/Coach: Raphael Schoene

BASKETBALL CVJM Riehen Jun B – BC Boncourt 98:58 (51:25)

Boncourt zum zweiten Mal besiegt

hd. Die Basketball-B-Juniorinnen des CVJM Riehen haben am vergangenen Samstag ihren zweiten Saisonsieg gegen die B-Juniorinnen aus Boncourt errungen. Die Gäste hatten von Anfang an Probleme gegen die Riehener Verteidigung. Die Aufbauspieler beispielsweise hatten Mühe, den Ball im Spiel gegen den Riehener Vladan Babic nach vorne zu dribbeln. Dieser drängte seine Gegenspieler oft nach links ab, was mehrere Ballverluste bewirkte, denn die Boncourter waren nicht immer sicher mit der linken Hand. Wenn die Gäste Richtung Korb ziehen konnten, mussten sie immer noch mit der Riehener Hilfe-Verteidigung rechnen.

Diese Verteidigungsart, früher eine Schwäche der Riehener, war in diesem Match sehr stark. Vor allem Pivot-Spieler David Milligan schaffte es, seinen eigenen Gegenspieler gut zu decken und auch seinen Mitspielern zu helfen. Durch die Hilfe in der Mitte konnten Vladan Babic und Kevin Zimmermann, die die besten Boncourt-Spieler zu decken hatten, ein bisschen riskanter

verteidigen ohne Angst haben zu müssen, dass ein Durchbruch mit dem Ball automatisch zwei Punkte des Gegners bedeutete.

In den letzten zehn bis fünfzehn Minuten kamen die Riehener Bankspieler zum Einsatz. Diese konnten den Vorsprung gegen die Boncourter Bankspieler weiter ausbauen und – dies war überraschend – auch behalten, als gegen Ende der Spielzeit wieder die Topformation des Gegners eingesetzt wurde.

Aufbauspieler Jonny Lee spielte nur 25 Minuten, verzeichnete aber trotzdem 11 Assists. Babic ergänzte die starke Defense mit 26 Punkten und 14 Rebounds. Milligan, mit 32 Punkten Topscorer, gelangen 13 Rebounds und 3 Assists. Die Riehener B-Juniorinnen haben nun sechs Siege und vier Niederlagen auf ihrem Konto.

CVJM Riehen – BC Boncourt 98:58 (51:25)

CVJM Riehen (Juniorinnen B): Vladan Babic (26), Damian Clamer (4), Christian Krähnbühl (12), Vincent LeCoutre (2), Jonathan Lee (10), David Milligan (32), Matthias Pfeifer (2), Andreas Trefzer, Thomas Trefzer (2), Kevin Zimmermann (8)

Ruhige DV der IGRS

rz. An ihrer Delegiertenversammlung vom 6. März hat die IG Riehener Turn- und Sportvereine eine Statutenkommission geschaffen und Jörg Rickli (FC Amicitia) zu deren Präsidenten gewählt. Die achtköpfige Kommission soll die Statuten in diesem Jahr revidieren. Im weiteren fanden Ersatzwahlen statt. Neu in der Kommission Sporthalle Niederholz ist Mena Pretto (CVJM), neu in der Kommission Sportplatz Grendelmatte sind Marcel Meier (FC Riehen), Arnim Weinhard (CVJM) und Thomas Stricker (Schulen).

Amicitia-Turnier

rz. An diesem Wochenende führt der FC Amicitia in den Turnhallen des Gymnasiums Bäumlhof ein grosses Junioren-Fussballturnier durch.

Am F-Juniorinnen-Turnier, das morgen Samstag um 13.30 Uhr beginnt, nehmen 12 Teams aus der Region teil, die Finalrundenspiele finden zwischen 16.48 Uhr und 19 Uhr statt. Am Sonntag sind ab 9 Uhr 16 E-Juniorinnen-Teams am Werk. Hier beginnen die Finalrundenspiele um 13.24 Uhr und dauern bis gegen 18 Uhr.

LEICHTATHLETIK Vereinswaldlauf des TV Riehen

Rekordbeteiligung beim TV Riehen

ma. Der vereinsinterne Waldlauf des TV Riehen vom vergangenen Samstag erlebte eine Rekordbeteiligung. Deborah Büttel gewann bei den Schülerinnen A mit neuem Streckenrekord. Yves Schneuwly verpasste den Rekord bei den Schülern A nur um eine Zehntelsekunde. Lukas Christen (Männer), Tobias Meier (Junioren), Konrad Schneider (Senioren) und Philippe Hermann (Männliche Jugend B) gewannen ihre Kategorien überlegen. Total 80 Athletinnen und Athleten erkoren in zehn Kategorien ihre Vereinsmeister.

Bei der Männlichen Jugend B gelang Philippe Hermann ein Start-Ziel-Sieg. Von Beginn weg liess er keinen Zweifel aufkommen, wer als Erster durchs Ziel laufen würde. Am Ende betrug sein Vorsprung 17 Sekunden auf den Sprint-Spezialisten Christoph Altorfer. Bei den Schülern A bot sich ein ähnliches Bild. Der 13jährige Schüler Yves Schneuwly startete wie zu einem 100-Meter-Lauf und machte deutlich, dass er nach dem Schüler-B-Streckenrekord, den er sich 1995 geholt hatte, nun auch denjenigen der Schüler A in seinen Besitz bringen wollte. Trotz eines packenden Schlusspurtes verpasste er die Marke um eine winzige Zehntelsekunde. So blieb der Rekord von Gregor Brodmann aus dem Jahre 1994 bestehen. Dahinter gab es einen spannenden Kampf um die weiteren Medaillen. Knapp hinter Matthias Fuchs und Alain Demund lief Martin Bonzo als undankbarer Vierter ins Ziel.

Bei den Schülern B hiess der verdiente Sieger Benedikt Christ. Er gewann vor Bruce Klöti – ein neuer Name in den TVR-Ranglisten – und Nils Wicki. Bei den Schülerinnen A (Jahrgang 1984/85) lag die Teilnehmerinnenzahl bei 23. Dieses grosse Feld wurde von Deborah Büttel nach Belieben beherrscht. Sie lief ihr eigenes Rennen und gewann mit einem sehr grossen Vorsprung und in der neuen Streckenrekordzeit von 4:02.7. Hinter ihr errang Ines Brodmann die Silbermedaille. Beim dritten Platz durfte der Speaker an der Rangverkündigung zwei Athletinnen ausrufen: Lisa Brockhaus und Chantal Ahmarani gewannen zeitgleich Bronze. Chantals jüngere Schwester Fabienne Ahmarani gewann bei den Schülerinnen B das spannendste Rennen des Tages, vor Jasmine Spitzli und Claudia Berger. Bis zuletzt war nicht klar, wer als Erste durchs Ziel rennen würde. Fabienne Ahmarani gewann mit einem hauchdünnen Vorsprung und holte ihren ersten Waldlauf-Vereinsmeistertitel.

Bei der Weiblichen Jugend vermochte sich «Geheimfavoritin» Rebecca Felix durchzusetzen, mit grossem Vorsprung auf Sabrina Demund und Rahel Brodmann. Sie liess auch gleich die Frauen-Siegerin Beatrix Farkas hinter sich, die



Schülerinnen-Siegerin Deborah Büttel nimmt Gratulationen entgegen von Bob-Europameister und Vereinskollege Daniel Giger. Foto: Rolf Spriessler

das Rennen als Einzige ihrer Kategorie mit den Jugendlichen zusammen bestritt. Die übrigen Frauen waren bereits um 14 Uhr gestartet, weil die Handballerinnen später in der Sporthalle Niederholz noch ein Meisterschaftsspiel zu bestreiten hatten. Schnellste Handballerin war dabei Melina Cecere, knapp vor Katja Brunner.

Bei den Junioren gewann Tobias Meier den Wandpokal zum dritten Mal in Serie, verpasste den eigenen Rekord um lediglich drei Sekunden und durfte den Pokal definitiv mit nach Hause nehmen. Auf den zweiten Rang kam Christof Leumann, der tags zuvor an den TVR-Hallenmeisterschaften im Hochsprung mit 1,70 Metern eine neue persönliche Bestleistung aufgestellt hatte. Bei den Senioren gewann Konrad Schneider mit deutlichem Vorsprung auf Bartolino Biondi.

Bei den Männern war nach dem Verzicht von Beat Oehen der Weg frei für Lukas Christen, der vor Robert Seckinger und Leo Dietschy seinen ersten Wandpokal gewann. Mit dabei war auch Bob-Europameister Daniel Giger, der noch etwas Mühe bekundete mit der Umstellung auf längere Distanzen.

Der diesjährige TVR-Waldlauf war – bei idealen äusseren Bedingungen – ein grosser Erfolg. Der nächste Waldlauf – der Geländelauf beider Basel – findet bereits übermorgen Sonntag in Ormalingen statt. Bei dieser Veranstaltung zählen mehrere Athletinnen und Athleten des TV Riehen zum Favoritenkreis.

Vereinswaldlauf des TV Riehen, 8. März 1997, Lange Erlen

Senioren (3420m): 1. Konrad Schneider 11:36.8, 2. Bartolino Biondi 13:25.1

Männer (4560m): 1. Lukas Christen 14:37.4, 2. Robert Seckinger 16:30.7, 3. Leo Dietschy 16:31.9, 4. Mario Ar-

SPORT IN KÜRZE

Handball-Resultate

Männer, 3. Liga, Gruppe B:
TSV Wahlen – HC KTV Riehen I 24:16

Männer, 4. Liga, Gruppe E:
Gym Laufen II – HC KTV Riehen II 21:10

Volleyball-Resultate

Frauen, 2. Liga:
RG Basel III – KTV Riehen I 2:3
Pfeffingen I – KTV Riehen I 3:1

Frauen, 4. Liga, Gruppe D:
BTV Basel I – VBTV Riehen 0:3
VBTV Riehen – KTV Basel I 1:3

Frauen, 5. Liga, Gruppe E:
TV St. Johann – KTV Riehen II 3:0
Münchenstein II – KTV Riehen II 3:0

Männer, 3. Liga, Gruppe A:
RTV Basel II – KTV Riehen 0:3

Junioren A:
Gym Oberwil – KTV Riehen 0:3

Junioren B, Gruppe B:
KTV Riehen – ASV GBO 3:2

Junioren C:
DR Pratteln NS II – KTV Riehen 2:3

Senioren:
TV Muttentz I – VBTV Riehen 0:3

Unihockey-Resultate

Männer, 3. Liga, Gruppe 8:
Scorp. Laufen-Grell. – UHC Riehen I 10:11
UHC Ettingen II – UHC Riehen I 7:11

Männer, 4. Liga, Gruppe 11:
Reds 91 Bettingen – Red Roosters Reinach 6:4
Flying Pigs Huttwil II – UHC Riehen II 5:9
Reds 91 Bettingen – Frenkend.-Füllinsd. 6:7
UHC Riehen II – Red Roosters Reinach 8:6

Junioren B, Gruppe 8:
UHC Riehen – UHC Frenkend.-Füllinsd. 5:9
Hurricane Boningen – UHC Riehen 3:7

Basketball-Vorschau

Junioren B:
Samstag, 15. März, 14.30 Uhr, Niederholz
CVJM Riehen – BC Arlesheim

Männer, Nachwuchs:
Samstag, 15. März, 16.15 Uhr, Niederholz
CVJM Riehen – BTV Basel

29. Engadin Skimarathon

29. Engadin Skimarathon, Maloja-Zuoz/S-chanf (42,2 km), Resultate der Läuferinnen und Läufer aus Riehen und Bettingen. Alle ohne Ortsangabe Mitglied des Ski- und Sportclub Riehen.

Männer (10'12 klassiert):

58. Felix Dieter 1:23.12 (Kategorie EA: 4.), 240. André Stalder 1:27.59 (EA: 135.), 282. Rochus Eysel 1:29.02 (EA: 171.), 289. Berni Niederhäuser 1:29.11 (EA: 177.), 333. Tobi Arnold 1:30.09 (EB: 13.), 340. Daniel Bütkofer 1:30.17 (EB: 16.), 430. Simon Merz 1:31.43 (EA: 291.), 483. Patrick Wirz 1:32.33 (EA: 332.), 486. Reto Cortesi 1:32.35 (EA: 334.), 566. Franz Bütkofer 1:34.14 (EA: 378.), 909. Rolf Müller 1:39.29 (EB: 345.), 1560. Werner Ernst 1:47.27 (EB: 907.), 1777. Paul Hartmann 1:49.28 (EB: 1066.), 1812. Hans Kirmser 1:49.45 (EB: 1093.), 1953. Rolf Schmutz 1:50.52 (HA: 176.), 2035. René Schlatter 1:51.29 (EB: 1231.), 2039. René Falconnier 1:51.32 (EB: 1234.), 2320. Hansueli Litscher 1:53.29 (EB: 1392.), 2329. Jo Rieser 1:53.34 (EB: 1397.), 2351. Robert Gottfroy 1:53.41 (EB: 1404.), 2623. Andreas Frei 1:55.33 (HA: 453.), 2996. Rolf Bürgin 1:58.31 (HA: 649.), 3161. Andreas Schär 1:59.54 (HA: 742.), 3285. Hans Dieter 2:00.51 (EB: 1674.), 3420. Seppi Cueni 2:02.05 (HA: 901.), 3563. Albin Simon 2:03.10 (HA: 992.), 3593. Josef Ambord (Riehen) 2:03.23 (HA: 1012.), 3730. Peter Loosli 2:04.29 (HA: 1094.), 3865. Hanspeter Schmutz 2:05.33 (HA: 1172.), 4077. Johannes Randegger (Bettingen) 2:07.16 (HA: 1297.), 4086. Wal-

ter Bossard 2:07.19 (HA: 1301.), 4093. Nicky Baumann 2:07.22 (HA: 1307.), 4236. Christian Flüeler 2:08.15 (HA: 1381.), 4632. Claudio Randegger (Riehen) 2:11.03 (HA: 1586.), 4942. Felix Mäder 2:12.50 (HA: 1723.), 4947. Franz Burda 2:12.51 (HA: 1726.), 5603. Nicolas Regamey (Riehen) 2:17.09 (V: 660.), 5607. Thomas Hunger (Riehen) 2:17.12 (HB: 687.), 6258. Karl Speidel 2:22.06 (HB: 998.), 6317. Toni Brodbeck 2:22.31 (HA: 2108.), 6405. René Bächtold 2:23.20 (HA: 2121.), 6428. Gergio Bergamo 2:23.29 (HB: 1086.), 6492. Nicolo Barandun 2:24.03 (HB: 1118.), 6537. Karl Müller 2:24.31 (HB: 1147.), 7229. Frank Meyer 2:31.07 (HB: 1498.), 7257. Udo Neumeister 2:31.24 (HB: 1508.), 7282. Karl Schori 2:31.38 (HB: 1521.), 7552. René Blatter 2:34.38 (HB: 1657.), 7594. Richard Schär 2:35.15 (V: 1461.), 7669. Roland Schmidlin 2:36.10 (HB: 1714.), 7776. Fritz Ackermann 2:37.40 (V: 1561.), 8124. Christoph Peyer 2:42.50 (V: 1774.), 8148. Adrich Flüeler (Präsident SSC Riehen) 2:43.18 (V: 1792.), 8308. Peter Blaser 2:46.26 (V: 1906.), 8513. Werner Ueckert 2:50.50 (V: 2074.), 8604. Turi Müller 2:53.33 (V: 2162.), 9063. Fritz Mück 3:08.42 (V: 2589.), 9219. Willy Frey 3:14.52 (V: 2741.), 9551. Roland Burkolter (Riehen) 3:12.34 (V: 2675.), 9776. Paul Roser (Riehen) 3:51.09 (V: 3282.), 9868. Hans Rückel 4:00.32 (V: 3374.), 9999. Heinrich Steiner 4:28.00 (V: 3500.).

Junioren (3420m):

1. Tobias Meier 10:52.0, 2. Christof Leumann 11:23.7, 3. Sascha Felix 11:32.6, 4. Gregor Brodmann 14:00.1, 5. Pascal Joder 14:14.7, 6. Raphael Schüle 15:04.3, 7. Benjamin Schüle 15:15.8

Männliche Jugend B (1320m):

1. Philippe Hermann 3:51.5, 2. Christoph Altorfer 4:08.7, 3. Michael Fuchs 4:20.2, 4. Oliver Gerber 4:31.6

Schüler A (1320m):

1. Yves Schneuwly 4:06.6, 2. Matthias Fuchs 4:32.2, 3. Alain Demund 4:32.5, 4. Martin Bonzo 4:32.9, 5. Boris Waldmeier 4:37.2

Schüler B (1320m):

1. Benedikt Christ 4:28.4, 2. Bruce Klöti 4:44.4, 3. Nils Wicki 4:49.5, 4. Thomas Sokoll 4:52.8, 5. Christoph Schlumpf 5:15.7, 6. Kevin Siebenpfund 5:16.9, 7. Aljosha Schönenberger 5:17.2, 8. Daniel Uttenweiler 5:17.6, 9. Dominik Hadorn 5:21.7, 10. Tobias Messmer 5:59.4, 11. Jan Kuratli 6:05.2, 12. Jannik Siebenpfund 6:14.0, 13. Joshua Siebenpfund 6:50.6

Frauen (1320m):

1. Beatrix Farkas 4:50.9, 2. Melina Cecere 5:03.1, 3. Katja Brunner 5:06.7, 4. Christine Steffen 5:20.3, 5. Nicola Schreier 5:32.6, 6. Katja Tschumper 5:37.8, 7. Nicole Stöcklin 5:44.7, 8. Renée Hadorn 5:46.9

Weibliche Jugend (1320m):

1. Rebecca Felix 4:46.3, 2. Sabrina Demund 4:56.2, 3. Rahel Brodmann 5:01.7, 4. Andrea Lampart 5:13.9, 5. Karin Joder 5:45.6

Schülerinnen A (1320m):

1. Deborah Büttel 4:02.7 (Streckenrekord), 2. Ines Brodmann 4:26.2, 3. Lisa Brockhaus und Chantal Ahmarani 4:28.2, 5. Kathrin Stöcklin 4:35.9, 6. Stefanie Gerber 4:46.4, 7. Noëlle Hermann 4:47.6, 8. Patricia Sokoll 4:48.5, 9. Ramona Frei 4:49.0, 10. Kathrin Siegrist 4:57.2, 11. Fabienne Haase 4:59.7, 12. Sarah Schmutz 5:07.0, 13. Noëmi Bauer 5:07.3, 14. Simone Müller 5:09.5, 15. Sarah Saunders 5:14.0, 16. Marion-Zoë Ramirez 5:47.9, 17. Cynthia Müller 5:51.3, 18. Stefanie Saner 5:51.4, 19. Tanja Thoma 6:07.2, 20. Martina Barandun 6:24.1, 21. Janine Anliker 6:24.3, 22. Tassania Girrbach 7:03.2, 23. Pamela Biber 7:30.2

Schülerinnen B (1320m):

1. Fabienne Ahmarani 4:50.8, 2. Jasmin Spitzli 4:51.0, 3. Claudia Berger 5:42.2, 4. Carolina Wüthrich 5:50.9, 5. Nona Wolfensberger 5:58.8, 6. Nathanja Mark 6:14.6

Damen (1922 klassiert):
104. Manuela Ryf 1:49.38 (EA: 65.), 147. Jeanette Kubatz 1:55.04 (EB: 35.), 234. Sibylle Stauffer 2:01.07 (EB: 107.), 246. Lilly Rimondini 2:01.49 (EB: 119.), 486. Rosmarie Cortesi 2:15.30 (EB: 229.), 622. Rosmarie Kirmser 2:20.42 (EB: 175.), 670. Verena Rotach-Merki 2:22.02 (HA: 202.), 1059. Rosmarie Müller 2:37.06 (HA: 328.), 1104. Anita Mück 2:38.42 (HB: 159.), 1117. Sandra Bütkofer 2:39.27 (V: 262.), 1148. Rosmarie Blatter 2:41.00 (HB: 180.), 1546. Juliette Scheidiger 3:09.44 (V: 515.), 1609. Ute Mungenast 3:19.02 (V: 570.), 1658. Vreni Brodbeck 3:26.14 (V: 615.), 1738. Heidi Dieter 3:38.47 (V: 692.), 1775. Birgit Litscher 3:50.13 (V: 729.).

SONDERSEITEN MODE

Tips und Trends für

Frühling und Sommer '97

Eri-Brautmode: Schlicht und dennoch edel in den Frühling

rz. «Schlicht und edel» lautet das Motto der Frühjahrskollektion von Eri-Brautmode an der Sternengasse 4 in Basel (Telefon 272 99 92). Denn edle Materialien in schlichter, eleganter Linie sind der neueste Trend in der aktuellen Brautmode: weichfallende Kleider in Chiffon, Georgette und Tüll mit femininer, eleganter Note und raffinierten Details! Auch die klassischen, perlen- und paillettenbesetzten Kleider im romantisch-verspielten Epoche-Stil sind in dieser Saison gross in Mode und finden sich im reichen Sortiment von Eri-Brautmode.

Extravagante Hüte, verspielter Haarschmuck und luftige Schleier gehören ebenso zum Angebot wie das Diadem oder das romantische Blütengesteck. Das alles in den Farben dieser Saison: den zarten Crème-Tönen, von Beige über Champagne bis hin zu Vanille.

Hier finden Sie Brautkleider und Accessoires, die das Herz der Braut – und natürlich des Bräutigams – höher

schlagen lassen. Ob Kauf oder Miete, lassen Sie sich in diesem geschmackvollen Fachgeschäft für Braut- und Partykleider zeigen, was die aktuelle Mode an rassigen Kreationen für Sie bereithält.



Boutique «A la mode»: Fröhlich-frische Farbvielfalt

rz. Wer liebt sie nicht, die Zeit des Frühlings und des Sommers? Nach den grauen und trüben Wintertagen freut man sich besonders auf die bunten Farben, die die Natur in den kommenden Wochen wieder hervorzaubern wird. Wie gut, dass sich die Frühjahrs- und Sommermode 1997 die Natur zum Vorbild genommen hat und einmal mehr mit schönen, abwechslungsreichen und fröhlich-frischen Kreationen aufwartet. «Alles neu macht der Frühling» – dieser Losung hat sich auch die Boutique «A la mode» an der Wettsteinstrasse 6 (Telefon 641 63 83) verschrieben und präsentiert der modebewussten Kundenschaft eine Vielzahl aufregender Kollektionen, darunter auch zahlreiche neue Marken. Bei der Auswahl der Kreationen hat sich Christiane Littmann natürlich von den Wünschen ihrer Kundinnen inspirieren lassen.

Eine gute Gelegenheit, die aktuelle «A la mode»-Kollektion kennenzulernen bietet sich zum Beispiel anlässlich des nächsten Modeapéros, zu dem Christiane Littmann am Mittwoch, 19. März, von 16 bis 20 Uhr, sowie am Donnerstag, 20. März, von 16 bis 18.30 Uhr in die Räumlichkeiten ihrer Boutique einlädt. Kommen Sie vorbei und schnuppern Sie modische Frühlingsluft!

Neuheiten in der Parfumerie am Wäbergässli

rz. Bezaubernde Düfte empfangen einen in diesen Tagen wieder in der Parfumerie am Wäbergässli. Estée Lauder zum Beispiel fängt das Aroma der frischen Meeresbrise in einem Flakon ein. «Wite Linen Breeze» heisst diese Komposition, die eine Neuinterpretation der Rosen-Jasmin-Herznote von «White Linen» ist. Die kostbaren Ingredienzien wurden in der ganzen Welt gesammelt und prägen diesen bezaubernd femininen Blütenduft mit der aquatischen Note.

Wiederum Estée Lauder schenkt ihren Kundinnen lange dichte Wimpern, dank «Pure Velvet Dramatic Volume Mascara», das sich durch Farbtintensität, eine pflegende Formula sowie ein aussergewöhnliches Bürstchen auszeichnet, das die Härchen von der Wurzel bis zur Spitze – auch in den Augenwinkeln – perfekt tuscht.

Clinique schützt und pflegt die Lippenpartie mit «All about Lips». Die leichte Creme löst Hautschüppchen, glättet Unebenheiten und hält die Lippenhaut zart und weich. Pflanzliche Ingredienzien straffen zudem die Mundpartie. Frei von Ölen oder Wachsen bietet «All about Lips» die ideale Unterlage für das Lippen-Makeup, das über Stunden perfekt hält.



Herrenmode-Boutique «La Nuance»: zeitlose Ästhetik

rz. Die Frühjahrskollektion 1997 sowie bereits auch einige Schmuckstücke der kommenden Sommerkollektion warten in der Boutique «La Nuance» an der Baselstrasse 17 (Telefon 641 55 75) auf die modebewussten Herren der Schöpfung. Sowohl der modisch als auch der klassisch orientierte Kunde wird gleichermaßen gut bedient. Und sollte einmal ein Wunsch-Kleidungsstück nicht am Lager sein, wird man sich bemühen, es zu beschaffen. Kurzum, in der Herrenmode-Boutique «La Nuance» ist die Männerwelt gut beraten.

Mit der Kernmarke «Boss» hat «La Nuance» einen starken Partner. Denn Hugo Boss gehört zu den grossen, erfolgreichen Herrenausstattern mit Welt Ruf. Der unverkennbare Charakter der Weltmarke ist geprägt von zeitloser Ästhetik, einem dynamischen Lebensgefühl und der Lust an der Erweiterung des gesellschaftlichen wie des kulturellen Horizonts.

Neben Hugo Boss findet Mann aber auch noch andere modische Highlights von so renommierten Kollektionen wie «Joop!» oder – klassisch bis modern – Hemden von «Otto Kern».

Reiniger Augenoptik: Sonnenbrille ist nicht gleich Sonnenbrille

rz. Die Tage werden wieder länger, die Sonne scheint wieder öfter – Zeit also, sich zum Thema Sonnenbrillen Gedanken zu machen.

Eine gute Sonnenbrille schützt die Augen vor Blendung und UV-Strahlung. Ganz nebenbei bietet sie aber noch viel mehr: ein Spiel mit dem Aussehen, ein dunkler Blickfang, ein versteckter Flirt. Doch Sonnenbrille ist nicht gleich Sonnenbrille. Nur hochwertige Gläser bieten den Augen wirklichen Schutz. Und nur perfekt verarbeitete Fassungen garantieren eine einwandfreie Passform.

Lassen Sie sich bei Optiker Reiniger an der Unteren Rebgasse 22 in Basel (Telefon 681 66 27) die neuesten, rassigen Sonnenbrillen zeigen. Auch wenn Sie für die Ferne oder für die Nähe Korrekturgläser benötigen, können Sie sich individuell beraten lassen und von äusserst günstigen Angeboten profitieren.

Öffnungszeiten: Montag von 13.30 bis 18.30 Uhr, Dienstag bis Freitag durchgehend von 8.30 bis 18.30 Uhr, Samstag durchgehend von 8.30 Uhr bis 16 Uhr.

Second-Hand-Boutique «Kontrast»: Der Lenz ist da

rz. In der Second-Hand-Boutique «Kontrast» an der Rössligasse 18 (Tel. 641 20 75) hat der Frühling Einzug gehalten. Es dominieren die frischen Farben Grün, Gelb, Rot und Pastell, und die Kundinnen und Kunden können in Namen wie «Escada», «Chanel», «Jil Sander», «Armani», «Marccain» und «Betty Barclay» schwelgen. Die ausgewählten Kleidungsstücke sind differenziert, aber immer aktuell. Sie bestehen aus hochwertigen Materialien wie Leinen, Seide, Baumwolle und leichter Wolle.

Zur Zeit bietet die Boutique «Kontrast» ein grosses Angebot an Damenblazern, luftigen Sommerkleidern, far-

bigen Bermudas und Sommerhosen, lang- und kurzärmeligen Blusen, Pull-overn und eine Menge Levis-Jeans. Neu ins Sortiment aufgenommen worden sind T-Shirts, Hemden und Blusen aus Leinen und Baumwolle sowie neue, trendige Sommerschuhe. Passend offeriert werden dazu als Accessoires Handtaschen, Foulards, Modeschmuck, Armbanduhr und Sonnenbrillen. Laufend entgegengenommen werden verspielte, topaktuelle Kinderkleider ab Grösse 104, bevorzugt der Marken «Oilyly», «Kake Walk» und «Pampino». Hingegen nimmt die Boutique «Kontrast» keine Spielsachen und keine Schuhe in Kommission.

Öffnungszeiten: Mittwoch und Freitag von 9.30 bis 12 Uhr sowie von 14 bis 18.30 Uhr, Donnerstag von 14 bis 18.30 Uhr, Samstag von 9.30 bis 16 Uhr.

SONDERSEITEN MODE

Cenci Sport/Mode: Sportliche Freizeitmode für die Familie

rz. Der Frühling naht unaufhaltsam und man freut sich auf die ersten warmen Sonnenstrahlen. Dicke Pullover und Mäntel verschwinden aus der Garderobe und machen Platz für die neue Frühjahrsmode von Cenci.

In diesem Frühjahr schlägt die grosse Stunde der vielseitig kombinierbaren Einzelteile. Auch Bequemlichkeit und Wellness sind ein grosses Thema. Die sportliche Freizeitmode bei Cenci Mode am Webergässlein 4 (Telefon 641 46 49) wird von farbigen T-Shirts, leichten Baumwollpullovern mit den verschiedensten Sujets und passenden Jeans geprägt. Der Lust am Kombinieren sind dabei keine Grenzen gesetzt. Klare Ge-



winner der Saison sind die Hosen. Im Zentrum stehen die sportiven Modelle für Sie und Ihn.

Professionelles Outdoor-Outfit muss so genial vielseitig sein wie die Abenteurer in der freien Natur. Modische Freizeitjacken für Sie und Ihn, funktionell und angenehm zu tragen dank Goretex, führen Sie sicher durch den City-Dschungel. Odlo Bikewear gibt es jetzt auch für Streetbiker. Kurze Bike-Hose mit Lycra-Shirt für Ihn, trendiger Fashion Bike-Body für Sie.

Einen weiteren Schwerpunkt setzt Cenci bei der neuen Tennismode, damit Sie auf dem Center Court nicht nur durch Ihr Spiel, sondern auch mit der neuen Tennisbekleidung brillieren können. Übrigens: ab heute kann auch schlechtes Wetter Sie nicht mehr vom Tennisspielen abhalten, denn in der neuen Tennishalle «Cenci Center Court» finden Sie im Sommer sicher noch einen Platz. Oder geniessen Sie die Langen Erlen einmal auf Inline-Skates. Cenci Sport führt eine grosse Auswahl an Inline-Schuhen, Bekleidung und Zubehör. Vermietung und Schulung werden ebenfalls angeboten.

Frei Augen-Optik: Brillen für die ganze Familie

rz. Wie in der Kleidermode ist auch in der Brillenmode mehr denn je zuvor persönlicher Stil gefragt. Individualität ist Trumpf und ihr sind keine Grenzen gesetzt. Auch im Brillen-Modejahr 1997 herrscht die Metallbrille noch vor, wobei das edle Metall Titan in seiner ganzen Vielfalt bis hin zur ultraleichten Titan-drahtbrille immer stärker eingesetzt wird.

Neben klassischen Grundformen mit raffinierten Details und Verzierungen tauchen auch wieder mutigere Formen und Farben (Motto: dezent bis knallig-frech), oft in phantasievollen Metall/Kunststoffkombinationen auf.

Viele Neuheiten gibt es auch im Bereich Brillengläser. Dank fortschrittlichem Glasdesign und intensiver Entwicklung wurden neue Glastypeen geschaffen, die die Schärfendimension sichtbar erweitern und deutlich mehr Sehkomfort bieten. Die neuesten Gleitsichtgläser zeichnen sich durch einen deutlich breiteren Lesebereich und ungeschränkten Blick in die Ferne aus. Ein Komfortarbeitsglas für den Büro- und Bildschirm-Arbeitsplatz mit erweitertem Sehbereich löst neuerdings viele Alltagsprobleme bei Arbeit und Hobby.

Lassen Sie sich die neuesten Brillenmodelle und die vielen Pluspunkte der fortschrittlichen Brillenglastechnologie einmal bei der Firma Frei-Augen-Optik im Rauracherzentrum (Telefonnummer 601 06 01) vor Augen führen. Dank steter Fortbildung sind Stefan Frei und sein Augenoptiker-Team bestens in der Lage; Ihnen die für Sie beste Lösung für Ihre individuellen Sehansforderungen anzubieten.



Mode-Boutique «Escapade»: Leinen über alles

rz. «Leinen über alles» – so könnte man die aktuelle Kollektion in der Mode-Boutique «Escapade» an der Rössligasse 9 umschreiben. Und in der Tat – dieses edle und zugleich schlichte Material präsentiert sich in einer bunten Vielfalt. Ob fein oder fest, ob strukturiert oder glatt – die Wahl haben Sie! Im Sortiment von «Escapade» finden sich Leinen-Kreationen in Form von kombinierbaren Jacken, Blusen, Röcken, Hosen und Wickeljupes. Dabei dominieren die Farbtöne Schwarz, Eceru, Sand, Waldgrün, Schattierungen von Olive und Salbeigrün. Aber auch Donnerwolken-, Regenwolken- und Nachtblau lassen sich hervorragend tragen. Die Farbenpalette reicht aber noch weiter: Johannisbeerenrot, gebleichtes Weinrot oder auch Rehbraun.

Beliebt sind auch die Leinenkreationen in Hüllenform von «Escapade», um sich im Frühling wie im Sommer rundum wohlfühlen.

Öffnungszeiten: Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.30 bis 11.45 Uhr sowie von 14.30 bis 18 Uhr, Samstag durchgehend von 9.30 bis 16 Uhr.

Schuhhaus Müller: Buntes und Bequemes für die Füsse

rz. Das Modebild präsentiert sich ausserordentlich sportiv. Die Silhouette der Schuhe bleibt körpernah, ohne einzuengen. Die Schuhmode für die kommenden Frühjahrs- und Sommermonate ist bequem. Das «sich wohl fühlen» steht im Mittelpunkt. Vielseitigkeit und Tragbarkeit sind weitere wichtige Merkmale. «Nehmen Sie's leicht» ist der Leitsatz. Die Pumps und College-Typen haben neue, auf den Frühling arrondierte Formen und eher blockige Absätze. Die Sandalen leuchten dieses Frühjahr in den Farben Rot, Kobaltblau und Grün, wobei auch die klassischen Farben Dunkelblau und Beige nicht zu kurz kommen. Der variantenreichen Sohlengestaltung kommt vor allem in der jungen Mode grosse Bedeutung zu. Das Plateau mit und ohne Profil wird von vielen jungen Mädchen und Frauen in diversen Variationen getragen.

Bei den Herrenschuhen sind in diesem Frühjahr vor allem blaue und beige Loafer in Nubuk sehr gefragt. Auch geflochtene Loafer und Schnürer werden dieses Jahr ein Comeback feiern. Die weichen Nubuk- und Nappa-Leder,

kombiniert mit einer ausgezeichneten Verarbeitung, verblüffen durch ihren hohen Tragkomfort. Auch die Jungmannschaft trägt diesen Sommer, fröhliche, bunte Sandalen. Jung und alt bevorzugen für den Sport rassige Freizeit- und Sportschuhe. Kurz zusammengefasst: das Schuhhaus Müller an der Schmiedgasse 6 (Telefon 641 41 34) bringt 1997 eine Schuhmode, die Spass macht!



Erfolgreich werben – in der Riehener-Zeitung!

Neuer Abteilungsleiter bei der CMS

rz. Nach der Wahl von Barbara Schneider in den Regierungsrat hat die Stützungskommission der Christoph Merian Stiftung (CMS) Walter Brack zum neuen Leiter der Abteilung «Städtische Aufgaben» gewählt.

Walter Brack wird als Mitglied der Geschäftsleitung soziale, kulturelle und städtische Projekte, die aus dem Stiftungsertrag finanziert werden, entwickeln und realisieren. Ihm obliegt auch die Behandlung der an die CMS gerichteten Unterstützungsgesuche und die Betreuung der stiftungseigenen Institutionen.

Walter Brack ist 46 Jahre alt und hat seit 1980 beim Schweizerischen Bankverein gearbeitet, wo er zuletzt als Leiter der Marketingabteilung wirkte.

Ev.-ref. Kirchensynode: Öffentlichkeitsarbeit

rz. Am kommenden Montag, 17. März, findet ab 17 Uhr im Basler Rathaus eine ausserordentliche Synodensitzung der Evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt statt. Die Sitzung ist öffentlich. Im Mittelpunkt der Diskussion wird die Organisation der Öffentlichkeitsarbeit stehen.

Seit September letzten Jahres ist die Leitungsstelle im Amt für Information und Medien vakant. In der Synodensitzung vom November 1996 hatte der Kirchenrat informiert, dass er das Verfahren zur Neubesetzung einleiten würde und eine Revision der Ordnung für Öffentlichkeitsarbeit ins Auge gefasst habe.

Die Synode hatte sich darauf in der Budgetdebatte vorbehalten, die Lohnsumme für die Leitungsstelle erst freizugeben, wenn der Kirchenrat eine Neuorganisation der Medienarbeit vorgelegt haben werde. Der Kirchenrat legt nun eine neue Ordnung für Öffentlichkeitsarbeit vor und hält am bisherigen Stellenumfang sowie an der Art der bisherigen Medienarbeit fest. Neu solle das Amt für Information vermehrt nach innen wirken und mehr mit der Lokalredaktion des Kirchenboten zusammenarbeiten.

An der anstehenden ausserordentlichen Synode soll nun der entsprechende Budgetposten freigegeben werden, damit die Leitungsstelle wieder besetzt werden kann. Der Kirchenrat hat in der Zwischenzeit einen neuen Leiter für das Amt für Information und Medien gewählt – unter dem Vorbehalt der Freigabe des Budgetpostens.

Ein weiteres Traktandum der ausserordentlichen Sitzung wird die Aussprachesyndode im Herbst sein. Für diese ist ein Thema zu bestimmen.

Geld für den Zolli

mm. Der Basler Zolli hat fünfhunderttausend Franken für die Wollaffen erhalten. Regierungsrat Jörg Schild hat den Scheck am jüngsten Medien-Apéro vom 12. März an Verwaltungsratsmitglied Tom Koehlin überreicht. Die Mittel stammen aus dem Basler Lotteriefonds und sind für die Verbesserung des Wollaffengeheges bestimmt: Im nächsten Winter soll im Weiher beim Affenhaus eine Halbinsel entstehen, die den Tieren den Aufenthalt im Freien und den Menschen neue Einblicke und Beobachtungen ermöglichen wird.

Daneben gibt es im Vivarium junge Panzerschildkröten zu bestaunen, auf der Afrika-Anlage ist bei warmem Wetter am späteren Nachmittag wieder Familie Nilpferd anzutreffen und im Affenhaus hat die Schimpansin Tana ein Söhnchen bekommen. Die RZ wird in ihrer nächsten Ausgabe darauf zurückkommen.

Hausanschlüsse leicht gemacht

pd. Die Industriellen Werke Basel (IWB), die Telecom PTT Basel und die Balcab arbeiten seit dem 1. Januar 1997 bei der Erstellung ihrer Hausanschlüsse für Ein- und Mehrfamilienhäuser zusammen: Sie bieten für ihre Zuleitungen einen normierten, kundenfreundlichen Anschlussblock an. Anstatt mit drei verschiedenen Anbietern muss ein Projektverfasser künftig nur noch mit der IWB Kontakt aufnehmen. Die Zusammenarbeit erfolgt vorerst auf dem Kantonsgebiet Basel-Stadt. Auftragsformulare: IWB, Postfach, 4008 Basel, Telefon 275 51 83.

TIERWELT Vogelwarte Sempach informiert über Wasservögel

Eisvogel mag kein Eis

Der Bestand des Eisvogels ist starken Schwankungen unterworfen. Strenge Winter verursachen eine hohe Sterblichkeit. Die Kälteperiode zum Jahreswechsel überlebten viele Eisvögel nicht. Auch bei Hochwasser zur Brutzeit können viele Bruten verlorengehen. Mit einer grossen Nachwuchsrate kann der Eisvogel diese natürlichen Verluste ausgleichen. Erst menschliche Einflüsse gefährden den Bestand langfristig.



Der Eisvogel hält Ausschau nach einem kleinen Fisch. Zufrierende Gewässer erschweren den Beuteerwerb beträchtlich.

Foto: Eduard Germann

svs. Dem hellblau schillernden Rücken verdankt der Eisvogel seinen Namen. Doch Eis und Kälte bringen ihn in arge Bedrängnis. Wenn Bäche und Flussufer zufrieren, wird das Tauchen nach kleinen Fischen für den Eisvogel sehr schwierig. Gleichzeitig aber steigt sein Nahrungsbedarf. Pro Tag braucht der Eisvogel bis zu 20 Gramm Fisch. Bei frostigen Temperaturen besteht ausserdem die Gefahr der Gefiedervereisung. Eisklumpen an Schwanz und Bauchgefieder behindern die Flugfähigkeit und den Jagderfolg. Dem Teufelskreis von erhöhtem Nahrungsbedarf und erschwerter Nahrungssuche können viele Eisvögel in strengen Wintern nicht entkommen und sterben.

Hält eine Frostperiode mit Durchschnittstemperaturen unter minus 5°C länger als vier Tage an, hat dies negative Auswirkungen auf den Bestand. Unter extremen Bedingungen wie im Polarwinter 1962/63 kann die Wintersterblichkeit bis zu 90 Prozent erreichen.

Den letzten grösseren Bestandseinbruch erlitt der Eisvogel 1986. Von 1988-94 konnte die Schweizerische Vogelwarte einen steten Anstieg registrieren. Die Hochwasser in den letzten drei Frühlingen führten zu zahlreichen Brutaussfällen. Nach den eisigen Neujahrstagen erwartet die Schweizerische Vo-

gelwarte, dass der Bestand 1997 weiter absinken wird. Solche natürlichen Verluste kann der Eisvogel in wenigen Jahren durch einen grossen Bruterfolg wettmachen. Zwei Bruten pro Jahr mit je sechs bis sieben Jungen sorgen für den nötigen Ausgleich.

Doch weder die Härte des Winters noch Hochwasser bringen den Eisvogel langfristig in Bedrängnis. Erst Gewässerverschmutzung, Störungen, die Vernichtung vieler Brutplätze an steilen Bachufern durch Uferverbauung und vor allem die Lebensraumzerstörung durch Flussbegradigungen liessen die Population nachhaltig schrumpfen. Die Schweizerische Vogelwarte Sempach schätzt den heutigen Bestand auf 200 Brutpaare. Nur mit einem rigorosen Schutz der verbliebenen Brutplätze, mit Renaturierungen an Bächen und Flüssen und mit guter Wasserqualität kann der Eisvogel trotz strengen Wintern und Hochwassern langfristig überleben.

Vor kurzem ist der neue farbige Vogelwarte-Schieber «Wasservögel» erschienen. Auf anschauliche und unterhaltsame Art stellt er verschiedenen an unseren winterlichen Gewässern anzutreffende Vogelarten vor – darunter den Eisvogel. Der Schieber ist für Fr. 3.- erhältlich bei: Schweizerische Vogelwarte, 6204 Sempach, Tel. 041/462 97 00.

Basler Kantonalbank senkt Hypothekarzins

rz. Die Basler Kantonalbank hat angekündigt, dass sie den Richtsatz der variablen ersten Hypotheken für Kunden mit einwandfreier Bonität und erstklassige Wohnbau-Objekte per 1. Juni 1997 um ein Viertelprozent auf 4,5 Prozent herabsetzen werde.

Für Neugeschäfte sei dieser Satz bereits in Kraft. Die Bank wolle damit auch ein positives Zeichen setzen für die allgemeine wirtschaftliche Stimmung und speziell für die Bau- und Immobilienbranche.

Christoph Stutz als neuer Schreiber

rz. Alt Regierungsrat Christoph Stutz übernimmt das Amt des Schreibers in der E. Gesellschaft zum Rebhaus unter Meister Niggi Schoellkopf. Dies ist das herausragende Ergebnis der Wahlversammlungen der Drei Kleinbasler Ehrengesellschaften. Im Vorstand der E. Gesellschaft zur Haren, die von Meister Georg A. Schlager präsidiert wird, haben neu Martin Henrich und René Thoma Einsitz, bei der E. Gesellschaft zum Greifen unter Meister Felix Eymann gab es keine neuen Vorstandsmitglieder.

AKTION Velo-Putz- und -Flicktag von IG Velo und BVB

Fitness-Kur für Velos

rz. Am Samstag, 22. März, veranstaltet die IG Velo beider Basel von 10 bis 16 Uhr ihren traditionellen Velo-Putz- und -Flicktag in der BVB-Hauptwerkstätte Klybeck, Klybeckstrasse 212 im Kleinbasel. Am Putz- und Flicktag können auch kleine Reparaturen ausgeführt werden. Ein Fachgeschäft hält die dazu benötigten Ersatzteile sowie nützliches Zubehör zum Kauf bereit. Technisch begabte Vereinsmitglieder sind bei kleineren mechanischen Problemen gern behilflich. Velomechaniker unterziehen die frisch polierten Zweiräder einer freiwilligen Schlusskontrolle. Besonders beachtet wird das einwandfreie Funktionieren von Licht und Bremsen. Die IG Velo will damit einen Beitrag zur Verkehrssicherheit leisten.

Ab 11 Uhr finden technische Vorführungen rund ums Velo statt: Velo putzen und pflegen, Schlauch flicken, Pneu montieren, Licht und Bremse prüfen, einstellen, reparieren, bequem fah-

ren durch richtige Einstellung von Lenker und Sattel.

Fachleute der BVB laden um 13 Uhr alle interessierten Besucherinnen und Besucher zu einem Rundgang durch die Hauptwerkstätte ein. Sie zeigen dort, wie Trams und Busse in Einzelteile zerlegt und gewartet werden. Einen besonderen Leckerbissen halten die BVB für alle bereit, die einmal selber Tramführer sein möchten: auf dem Areal der Hauptwerkstätte können von 12 bis 15 Uhr unter Anleitung Schnupperfahrten im Führerstand absolviert werden.

Die Velovignette 1997 ist am Informationsstand erhältlich, ebenso Velokarten und Vereinsinformationen. Die Touren-Gruppe der IG-Velo stellt ihr Ausflugsprogramm 1997 vor. Für das leibliche Wohl zeichnet das IG Velo-Beizli verantwortlich. Als stimmungsvoller Schlusspunkt der Veranstaltung begibt sich ein Oldtimer-Tram etwa um 16.30 Uhr mit Besuchern und Helfern auf eine Stadtrundfahrt.

LESERBRIEFE

«Diskussion – letzter Akt»

Mit dem Titel «Diskussion – letzter Akt» (RZ 7. März) setzt Herr Christian Schmid gleichsam den Schlusspunkt hinter ein ungutes und unerfreuliches Hickhack, das er in seiner RZ-Kolumne «Gedankenspiele» mit seinem vorgreifenden Schuldspruch (RZ 24. Januar) ausgelöst hat.

Der gewählte Titel seines Gedankenspiels geht daneben. Was hier stattgefunden hat, ist alles andere als das, was gemeinhin unter einer Diskussion verstanden wird.

Mit pauschalen Verunglimpfungen und Ausdrücken wie «Mythomanen» lässt sich kein Grundstein zu einem offenen Gespräch legen. Frau E. Müller-Fässler fühlte sich persönlich betroffen; sie reagierte heftig. Das ist spontane Abwehrreaktion und alles andere als Diskussion.

Da Herr Schmid Diskussion aber mit zwei «s» schreibt, meint er vielleicht etwas ganz anderes. Die innere Verwandtschaft dieser Neuschöpfung zu «Dis-sonanz» (Missklang, Unstimmigkeit) liegt zwar nahe; die Neuschöpfung Dis-kussion müsste der Leserschaft aber doch näher erklärt werden, damit dieselbe den Gedankenspielen voll folgen kann.

Es steht jedoch zu vermuten, dass es sich bei Diskussion um einen simplen Verschrieb handeln dürfte, beziehungsweise um eine klassische Freud'sche Fehlleistung.

Rudolf Moosbrugger-Leu, Riehen

Kräfte anders einsetzen

Lieber Herr Schmid, mit Interesse habe ich sie gelesen, Ihre «Gedankenspiele – Diskussion, letzter Akt» (vgl. RZ Nr. 10 vom 7. März). Ich bin erstaunt und erfreut darüber, wie kontrolliert und logisch Ihre Gedanken in diesem Artikel aufgebaut sind. Auch wenn Sie eine andere Auffassung haben – das dürfen Sie – freut es mich, dass Sie, trotz nochmaliger Kritik eine gemässigtere Wortwahl gefunden haben. Dafür möchte ich Ihnen, im Interesse der Sache, danken. Es macht ja keinen Sinn, mit unablässiger Kritik so viele Menschen vor den Kopf zu stossen. Ich meine wir müssen unsere Kräfte anders einsetzen.

Mein Dank geht auch an die Redaktion der «Rieher-Zeitung», die der Bevölkerung Gelegenheit geboten hat, sich in Form von Leserbriefen zu äussern. Mein Dank richtet sich auch an die Leserinnen und Leser, die mir schriftlich und telefonisch ihre Sympathie und Dankbarkeit ausgesprochen haben für meine Stellungnahme in Form des Leserbriefes an Herrn Schmid-Cadalbert.

Herr Schmid schliesst heute seine Gedanken mit dem Satz, Zitat: «Für den Purpurmantel der nationalen Selbstgerechtigkeit habe ich hingegen keine Ver-

wendung», Zitat Ende. Wir alle, die wir Ihnen mit unserer Meinung und Argumenten die Stirne geboten haben, sind auch nicht in den Purpurmantel der Selbstgerechtigkeit geschlüpft – aber auch nicht in den schwarzen Mantel der Selbstverachtung!

Diese Diskussionen haben gezeigt, dass wir uns künftig hüten sollten, trotz Pressefreiheit, Emotionen freien Lauf zu lassen in der heutigen schwierigen Zeit der vielen Anschuldigungen an die Schweiz von aussen wie von innen. Wagen wir den Versuch, objektiv zu urteilen und den Werdegang unserer Geschichte, trotz menschlicher Schwächen und heute nicht mehr nachvollziehbaren Situationen, massvoll ins rechte Licht zu stellen und damit etwas Gutes zu tun für unsere Schweiz.

Erna Müller-Fässler, Riehen

Mülltourismus am Brühlmattweg

Es nimmt uns Anwohnerinnen und Anwohner des Erlensträsschens nur wunder, was für Leute das sind, die möglicherweise nachts, wenn es niemand sieht, vielleicht aus dem Auto ganze Schachteln, Flaschen, Blech, Papier, Wellkartons, Mineralwasser-Plastikflaschen, Futtertüten und Papiere aller Art hinauswerfen oder beim passieren dieses schönen Feldweges den Grümpel einfach auf Weg, Wiesen und Äcker werfen. Für die Bauern ist das ja auch keine Freude!

Der Verfasser dieses Leserbriefes wurde von Anwohnern des Quartiers und von zahlreichen Spaziergängern aus Riehen und aus der Stadt mehrmals auf die Sache angesprochen. Es heisst: «Was ist denn das für eine Visitenkarte für Euer reiches Dorf!»

Wir finden, dass dies eine Rücksichtslosigkeit und Achtlosigkeit ist gegen die schöne Natur unterhalb des Rieherer Dorfkerns und beanstanden diese Art der Verunreinigung aufs Schärfste. Auch im vorderen Teil des Brühlmattweges gegen das Erlensträsschen hin werden Plastiksäcke mit altem Brot und anderen verschimmelten Lebensmitteln in das Gelände der Landvogtei hineingeschmissen, was Ratten zur Folge hat.

Der Brühlmattweg unterhalb Riehens Dorfkern ist die meistfrequentierte und schönste Promenade für die Anwohner des Dorfes und Spaziergänger aus Basel. Es ist eine wahre Schande, dass Passanten immer wieder Unrat aller Art in den Brühlmattweg schmeissen. Wir haben uns deswegen mit der Gemeindebehörde in Verbindung gesetzt, machen das aber nicht gern, denn die Armen sind die Gemeindearbeiter, die mit viel Aufwand diesen Dreck wieder wegräumen müssen!

Für die Anwohnergemeinschaft zur Erhaltung der Wohnqualität und des Dorfbildes Erlensträsschen Kirchstrasse Riehen Philipp Largiadèr

VERSICHERUNGEN Alle fünf Minuten ein Fahrzeug gestohlen

10'000 Autos als entwendet gemeldet

pd. Im vergangenen Jahr sind den Polizeistellen und den Versicherungen in der Schweiz 10'062 (1995: 9502) Personwagen als gestohlen gemeldet worden. Erstmals seit 1992 haben damit die Personwagen-Diebstähle wieder zugenommen. Lediglich 5915 Fahrzeuge konnten – trotz internationaler Fahndung und häufig erst nach Monaten – wieder aufgefunden werden.

Insgesamt sind in der Schweiz im vergangenen Jahr 95'678 Fahrzeuge entwendet worden (1995 waren es 99'012 Fahrzeuge) Dies entspricht einem Tagesdurchschnitt von 261 Entwendungen oder einem Diebstahl rund alle fünf Minuten.

Die Zahl der entwendeten Personwagen erreichte 1992 den bisherigen Höchststand von 12'161. Danach verminderten sich die Diebstähle auf 10'750 im Jahr 1993, 9706 im Jahr 1994 und 9502 im Jahr 1995. Im vergangenen Jahr musste nun erstmals wieder eine Zunahme der Entwendungen verzeichnet werden. Dabei blieben über 4000 der gestohlenen Personwagen unauffindbar. Versicherungen und Polizei gehen davon aus, dass die meisten dieser Fahrzeuge illegal in den Ländern des ehemaligen Ostblocks in Verkehr stehen.

Leicht zugenommen hat auch die Zahl der gestohlenen Motorräder, nämlich von 2643 auf 2870. Immerhin 1727 (1995: 1841) dieser Fahrzeuge konnten ihren rechtmässigen Eigentümern wieder zurückgegeben werden. Bei den übrigen Zweirädern zeigt sich dagegen eine erfreuliche Entwicklung, sind doch die Mofa-Diebstähle von 13'256 auf 11'569 und die Fahrrad-Diebstähle von 73'611 auf 71'177 zurückgegangen. Von den gestohlenen Mofas konnten 7882 (8759) und von den entwendeten Fahrrädern 27'191 (28'666) wieder aufgefunden werden.

Regelmässig aufgedeckte Betrugsfälle weisen leider darauf hin, dass es sich nicht bei allen Diebstählen um echte Entwendungen handelt. So konnte in mehreren Fällen nachgewiesen werden, dass Halter ihre Fahrzeuge entwendet liessen oder sie gar verkauften und anschliessend bei Polizei und Versicherungen den Vorfall als effektiven Diebstahl anzeigten.

Die Versicherungen prüfen nicht zuletzt aus diesem Grund jeden gemeldeten Personwagen-Diebstahl aufs genaueste und bringen aufgedeckte Betrugsfälle, nicht zuletzt im Interesse der ehrlichen Versicherten, konsequent zur Anzeige.

ÜBER DIE GRENZE GESCHAUT

Euro-Messe lädt ein

Rund 70'000 Besucher werden zur diesjährigen Euro-Messe erwartet, die am Samstag, 5. April, eröffnet wird. Auch in diesem Jahr soll die Konsumgüterschau im Rheinvorland, nicht zuletzt aufgrund der attraktiven Sonderschauen, wiederum zum absoluten Publikumsmagneten werden. So wird es wieder Sonderschauen geben im Bereich «altes Handwerk» und «Edelsteine», aber auch durch die «Adenauer-Stiftung», die sich das Thema «Rettet unseren Planeten» gewählt hat. Eine Sonderschau unter dem Motto «grenzüberschreitende Sicherheit» durch die Polizeibehörden aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz, «regionale Vermarktung» und «Jungunternehmen der Regio» sind weitere Attraktionen sowie natürlich die Landeshausgärtchenschau 1999. Modeschauen sind ebenso angesagt wie Theateraufführungen. Ein Messe-Kindergarten wird von den Weiler Kirchengemeinden und der «Regio-Gemeinde» betrieben und der Senioren-Tag mit Halbpreis-Eintritt wird am Montag, den 7. April, sein. Das «Weiler Zelt» wird auch in diesem Jahr unter dem Motto «Früh-

ling» auf der Messe präsent sein. Das bei der Messe-Organisation realisierte Konzept, so Messechef Helmut Malzacher, verspricht wieder einen ausgewogenen Branchenmix mit dem Schwerpunkt «Bauen und Wohnen». Sehr stark ist auch in diesem Jahr wieder die elsässische Präsenz, vor allem im Möbel- und Einrichtungsbereich. Von der Innenstadt von Weil am Rhein zum Messegelände gibt es auch dieses Jahr wieder Busverbindungen. Geöffnet ist vom 5. April an täglich von 10 bis 18 Uhr. Am ersten Tag wird bis 13 Uhr kein Eintritt erhoben.

Personalsorgen beim Hauptzollamt

Beim Hauptzollamt Lörrach, dem zweitgrössten in der Bundesrepublik nach dem Hauptzollamt Frankfurt-Flughafen, fehlen noch immer 70 Arbeitskräfte. Zwar wurde der Personalbestand seit 1996 wieder aufgestockt, doch von Normalbetrieb an den Grenzen und in den Ämtern kann noch keine Rede sein. Die Einstellungszahlen sind weiter erhöht worden. Es werden 100 Nachwuchskräfte für den mittleren Grenzzolldienst eingestellt, für den ge-

hobenen Zolldienst stehen zehn Ausbildungsplätze zur Verfügung. Dafür braucht man Abitur, Fachhochschulreife oder einen gleichwertigen Abschluss. Lörrach ist zentrale Ausbildungsstelle für die Region zwischen Konstanz und Kehl. Bereits etwas mehr als die Hälfte der Bewerber sind junge Frauen.

Sehr gut bewährt hat sich die zum Jahresbeginn eingeführte deutsch-schweizerische Zusammenarbeit an den Zollämtern Weil-Friedlingen, Inzlingen, Grenzacherhorn und Weil-Ost. Während in Inzlingen die Zusammenarbeit während des ganzen Tages besteht, beschränkt sich die gemeinsame Kontrolle bei den anderen Ämtern auf die Nachtstunden, wenn relativ wenig Menschen die Grenze passieren.

Vitra-Stühle waren Objekt der Begierde

Weitgehend aufgeklärt ist nunmehr der Diebstahl und illegale Handel von Vitra-Stühlen, in den eine ganze Reihe von Personen verwickelt ist. Die Kriminalpolizei hat nach umfangreichen Ermittlungen inzwischen die Hintergründe ausgeleuchtet, abgeschlossen ist der

Fall indessen noch nicht. Der Schwindel war aufgefliegen, nachdem die Vitra-Betriebsleitung festgestellt hatte, dass Stühle abhanden gekommen waren. Die bisherigen Ermittlungen ergaben, dass vier in einer Abteilung beschäftigte Betriebsangehörige gemeinsame Sache mit zwei zur Sicherung des Firmenareals eingesetzte Angestellte eines Sicherheitsunternehmens gemacht und die wertvollen Designer-Stühle an verschiedene Interessenten weit unter Preis veräussert hatten. Der Verkaufserlös wurde unter den sechs an den Diebstählen beteiligten Männern aufgeteilt. Ein Abnehmer aus Freiburg hatte für 30 Vitra-Stühle etwa 15'000 Mark berappen müssen. Nach bisherigen Ermittlungen wurden über 100 Designer-Stühle im Verkaufswert von über 100'000 Mark «verschoben».

Grosses Hebelfest im Mai

Eine Begegnung «im Geist des Dichters und Humanisten, des unermüdeten Grenzüberschreiters» Johann Peter Hebel soll das Hebelfest sein, das der Hebelbund am Sonntag, den 11. Mai, in Lörrach veranstaltet. Der Hebelbund will dabei des ersten

Hebelfestes vor 50 Jahren gedenken. Im Blickpunkt steht ein grosser Festumzug, der um 14 Uhr beginnen soll. Da mit dem Hebelfest gleichzeitig das Kreistrachtenfest gefeiert wird, nehmen vor allem Trachtengruppen aus dem Landkreis teil, daneben haben sich auch Gruppen aus der Schweiz angekündigt: der Jodelclub Villmergen, die Trachtengruppe Pratteln oder die Trachtenvereinigung Basel-Stadt. Zum Umzug gehören weitere Musikgruppen und Festwagen mit Motiven aus Hebels Leben und Werk. Der Umzug soll vom Hebelpark aus durch die Innenstadt führen und auf den Marktplätzen enden, wo altes Handwerk vorgeführt sowie Musik und Folklore geboten werden. Das Hebelfest beginnt um 10.30 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Stadtkirche. Ein Empfang der Stadt Lörrach von zwölf Uhr an im Hebelsaal schliesst sich an, zeitgleich beginnt auf den Marktplätzen ein buntes Treiben mit Verpflegungsständen und einigem mehr. Von 18 Uhr an findet schliesslich in der Stadthalle das «Schatzkästlein» des Hebelbundes statt.

Rainer Dobrunz

FRIEDLIN AG
 Sanitäre Anlagen
 Spenglerei
 Reparatur-Service
 Sanitär-Laden
 Seit 1893
 Profitieren Sie von unserem **5%** Winterrabatt! bis 15.3.1997
 Baselstrasse 55-57, 4125 Riehen
 Telefon 061/641 15 71

LUTZ
 Die Buchhandlung
 Lörrachs
 »Haus der Bücher«
 Tumringer Str. 179
 Kommen Sie zum Bücherbummel!
 Bücher und Neue Medien auf 3 Etagen mitten in der Stadt
 Tel. 059 76 21/92 60 00, Fax 92 60 25

MIR STÖHN DRUFF
 Teppiche und Bodenbeläge
 Vorhänge, Orientteppiche
 Neukom + Pfirter AG
 Wettsteinstr. 6
 4125 RIEHEN
 Tel. 061/641 58 66
 Fax 061/641 03 92

Hägeli maler
 Fassadenrenovationen
 Betonsanierungen
 sämtl. Maler- und Tapezierarbeiten
 Schriften/Grafik
 Hägeli+Co. AG, 4056 Basel,
 Vogesenstrasse 53, Tel. 321 72 20,
 Fax 321 82 78, Riehen 601 45 42

Dää Stuel...
 und au Anders...
 fligge mir im Blindeheim
 an dr Kohlebäärggass 20
 Delifoon:
 061/281 80 69

Sonne und Wärme - bei uns auch in der kalten Jahreszeit!
Palm Beach SunStudio
 geprüftes Mitglied Photomed. Verband CH
 Wasserstelzenweg 36
 CH-4125 Riehen, Tel. 601 93 48

Werkstätte für Polstermöbel und Innendekoration
 Vorhänge
 Englische Möbel
 Polstermöbel
 Teppiche
 Bettwaren
L. Gabriel
 Innendekorateur
 Bahnhofstrasse 71, Tel. 641 27 56

Tag und Nacht
RIEHEN-TAXI
 641 30 30

Fischerhus Gartenbau
 Baselstrasse 24
 4125 Riehen
 Natel 077/46 87 43
 Telefon 061/641 03 67
 sämtliche Gartenarbeiten
JETZT: Baum- + Gehölzschnitt

KREUZWORTRÄTSEL NR. 11

keiner	Bettinger Faustballerinnen gewannen ...	ir. Komponist † 1837 Stachelmakrele	Rudolf Wangler: Gitarrist und ...	Abk. f. geboren	10 Jahre in Riehen Dorf: ...	Greifvogel	poet. f. Elch	chines. Brettspiel	Holz-hütte
Stelzvogel			Schutzanzug					sibir. Strom	
Baskenmütze	14		jp. Stadt	im 2. Anlauf genehmigt: ...				Amstracht	Skatbegriff
					Bollwerk Autokz. Liechtenstein		Spassmacher Fischerutensilien		
sowjet. Politiker † 1986	3							1. Frau Jakobs lieb, anständig	4
					Kampfbahn Ort im Kt. GL				Basel ist ... an d. Gefir Buchmesse
sie heisst "Grün 99": ...schau		engl. kräuseln	5			nordkukas. Fluss Zch. f. Samarium		12	
oberste Schiffsetage	13		Männerkurzname frz. Artikel	Annette Wernick spielte am Hellring ...			Zch. f. Helium Salatpflanze		
Sportgeräte		altöm. Kaiser-mantel	Zahl		6				Autokz. Vereinigte Staaten v. Amerika
				Abk. f. d. deutsche Währung		Längenmass			
Trinkgefäss		Felsenstück					ungebraucht		
							Abk. f. Desoxyribonukleinsäure		1
frz: Bett							Hptst. v. Lettland		
Hast									
							Abk. f. Varese		Abk. CH-Kanton
Männerkurzname							Eiszeit	10	
Gebetschluss									
							Abk. f. e. CH-Hochschule		

CENCI
 i gang zum Cenci
Velos - Motos Sport-Mode Spielwaren
 Webergässchen 4 / Schmiedgasse 23
 4125 Riehen, Tel. 641 46 46
 Montags geschlossen

Liebe Rätselfreunde

Der nächste Talon für die Kreuzworträtsel Nr. 10 bis 13 erscheint in der Ausgabe Nr. 13 der Riehener-Zeitung von Donnerstag, den 27. März. Vergessen Sie also nicht, alle Lösungswörter im Monat März aufzubewahren. Den Gewinnern winken wieder fünf Geschenkgutscheine.

Lösungswort Nr. 11

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----

Bestattungsunternehmen STOLZ SÖHNE
 Tag und Nacht
 Transport im In- und Ausland
 Riehen:
 Brunnlirain 7, Tel. 641 07 07
 Basel:
 Grenzacherstrasse 34
 beim Wettsteinplatz

JUNCK DECOR
Vorhänge und Polstermöbel
 Ihr Fachgeschäft
 Th. Junck, Baselstrasse 5
 Tel. 641 41 13, Fax 641 21 58